

Die Bote aus dem Rieseu-Bezüge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 54.

Hirschberg, Sonnabend, den 4. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 3. März. (Politische Uebersicht.) Es war der altconservativen Partei Absicht schon seit vielen Monaten, in erster Reihe die Stellung des Finanzministers Camphausen zu erschüttern, und man bildete sich ein, der Kanzler würde ihn gern fallen lassen. Jetzt werden sich des Ministers Widersacher hoffentlich eines Besseren besinnen und von ihrem thörichtesten Vorhaben ganz abstecken, denn sie bringen nur 93 Stimmen zusammen, die Herrn Camphausen nicht wohlwollen, während 232 Abgeordnete unbedingt für ihn einstehen. Die Attaque auf den Finanzminister hat hiernach nur noch komische Seiten, zumal seine parlamentarischen Gegner in lauter Illusionen sich bewegen. Es hatte ihn ein Rostocker Herr, mit den hiesigen Verhältnissen wenig oder gar nicht bekannt, mit sammt dem Staatsminister Delbrück in Beziehungen zu Herrn Gerson von Bleichröder gebracht, also galt der Finanzminister für das, was ein schullenhafter Mensch aus ihm gemacht hatte, und als vollends am 3. Januar die Course gewisser Eisenbahn-Prioritäten in die Höhe schnellten, war der tatsächliche Beweis für die Richtigkeit früherer Behauptungen geführt. Es ist erstaunlich, an was für kleinliche Dinge die altconservative Speculation sich heftete, und man hätte die Unterstellungen noch hingehen lassen, wenn einer der Redner von Rechts im Stande gewesen wäre, dem Finanzminister auch nur die geringste Irregularität nachzuweisen. War die bisherige Taktik ungeschickt, weil sie ein pures Nichts zum Object nahm, so steigerte sich das Mißgeschick der Conservativen dadurch, daß sie den Muth hatten, Herrn von Below-Saleste vorzuschicken. Dieser Hinterpommersche Landedelman ist ja ganz gewiß ein recht braver Herr, aber als solcher noch lange nicht berufen, eine Partei zu vertreten, vollends aber für diese Partei die Initiative zu ergreifen. Der Abg. v. Below muß wenigstens einmal zwei Legislaturperioden hindurch recht genau aufmerken, und hat er durch sechs Sessionen hindurch gelernt, den Etat nur überhaupt lesen zu können, dann wird er befähigt sein, eine Etatsfrage vor dem Plenum auch zu besprechen. Die Dinge sind sehr viel schwieriger, als Herr v. Below auf Saleste sich's vorstellt. — Bekanntlich wird einem Beschluß des Bundesrathes gemäß die Revision der Gesetzgebung über das Actienwesen mit der Revision des Handelsgesetzbuches erfolgen. Im Reichskanzler-Amt liegt bereits, wie die „Köln. Ztg.“ hört, bezüglich des ersteren Planes ein bedeutendes, Seitens der Bundesregierungen eingesandtes Material vor, wovon den größeren Theil das preussische Handels-Ministerium geliefert hat. Es sind besonders folgende drei Hauptfragen einer eingehenden Erörterung unterworfen worden: 1) ob unbeschadet der freien Bewegung des Verkehrs die durch das Gesetz vom 11. Juni 1870 gegen Umgehungen, Täuschungen und andere Mißbräuche aufgerichteten Garantien einer Erweiterung fähig und bedürftig sei; 2) ob und in wie weit etwa

der specielle Zweck der Capitalsvereinigung, der Gegenstand des Unternehmens, Veranlassung biete, je nach der besonderen Natur desselben auch in den Bestimmungen über Gründung, Verwaltung und Geschäftsbetrieb der Actiengesellschaft als solcher Unterscheidungen eintreten zu lassen; 3) ob die der formellen Errichtung der Actiengesellschaft vorausgehenden Operation der sogenannten Gründer und der mit ihnen meist verbundenen ersten Actienzeichner im Interesse der dieser Gemeinschaft gegenüberstehenden späteren Actionäre einer weiteren als der bisher gesicherten Publicität und zugleich einer entsprechenden Verantwortlichkeit zu unterwerfen sein würden. — In ultramontanen Abgeordnetenkreisen bezweifelt man, daß der preussische Episcopat einen Protest gegen den Gesetzesentwurf über die Verwaltung des Diöcesanvermögens richten werde, da derselbe auch keinen Einspruch gegen das Gesetz betreffs Verwaltung des Gemeindevermögens erhoben hatte. Die letzte Gesamterklärung des preussischen Episcopats war an den Kaiser gerichtet und betraf die Einstellung der Staatsleistungen für den katholischen Klerus. Sie war auf der Bischofsconferenz in Fulda im vergangenen Jahre vereinbart worden und enthielt den ziemlich impertinenten Satz, daß man sich nicht erst an die Häuser des Landtags gewandt habe, da in denselben das Verständniß christlicher Anschauungen immer mehr und mehr zu schwinden begänne. Se. Majestät übersandte die Petition zur Beantwortung an das Staatsministerium, welches dem Episcopat einen treffenden Bescheid zu Theil werden ließ. Die Bischöfe beruhigten sich übrigens damit noch nicht, sondern versuchten eine Entgegnung, die ziemlich schwach ausfiel. Irgend einen Erfolg hat der Episcopat mit seinem Proteste nicht gehabt, denn bekanntlich wurde das Gesetz vom Landtage angenommen und erhielt sofort die allerhöchste Sanction. Die Stellung der Bischöfe gegen das Diöcesanvermögensgesetz wird voraussichtlich entsprechend derjenigen sein, welche sie gegen das Gemeindevermögensverwaltungsgesetz genommen hatten, um zu verhindern, daß die Verwaltung des Diöcesanvermögens in die Hände des Staates übergeht, werde sie einfach ihre Mitwirkung zur Ausführung des Gesetzes erklären. — Die spanischen Truppen sind mit der Auflösung der Carlistenbanden und der Wiederherstellung der Straßen und Eisenbahnen beschäftigt. Moriones hat von Trun bis Pampelona die ganze Grenzlinie besetzt. Mehrfach haben die Carlisten sich im letzten Augenblick gegen ihre Führer erhoben und u. A. den General Egana getödtet. Die Cortes verlangen in Uebereinstimmung mit der gesammten öffentlichen Meinung, daß die Regierung die Ursachen der Wiederkehr der Bürgerkriege in der Wurzel zerstöre, d. h. durch Einberleibung der Baskenländer in die anderen Provinzen und durch ihre Unterordnung unter das gemeinsame Gesetz. Einstweilen hat der Ministerpräsident bestätigt, daß den capitulirenden Carlisten keinerlei Concessionen gemacht

worden seien. Erwähnt sei nur noch, daß einzelne Madrider Blätter den guten Geist des mit Mühe herangebildeten und anscheinend ja vortrefflichen und starken Heeres zur Eroberung von Marokko benutzt sehen möchten, „um England zuvorzukommen.“ Wir meinen, daß Spanien jetzt vor Allem des Friedens bedarf. — Der türkische Votchkaster in Petersburg, Kamil Pascha, hat sich über die derzeitige Lage in der Herzegowina dahin ausgesprochen, daß man in Constantinopel nach den von Seiten Oesterreich-Ungarns behufs Ueberwachung der Grenze getroffenen Maßregeln einer baldigen Herstellung friedlicher Zustände in den aufständischen Provinzen mit Zuversicht entgegen sehe. Wie ferner aus Petersburg gemeldet wird, soll der russische Agent in Montenegro dem Vernehmen nach beauftragt sein, dem Andrängen der Kriegslustigen entgegen zu treten und den Fürsten dem Parteitreiben gegenüber zu unterstützen. Die russische Regierung würde dem Lande seine schützende Hand entziehen, wenn man sich zu Provocationen hinreißen ließe. Der Fürst von Montenegro soll hierauf völlig befriedigende Erklärungen abgegeben haben. Schließlich wird mitgetheilt, daß die türkische Regierung die Insurgentenführer zu einer Zusammenkunft in Cetinje, der Hauptstadt von Montenegro, sich einzufinden, aufgefordert hat, wo ihnen die beschlossenen Reformen bekannt gemacht und Beschwerden ihrerseits entgegen genommen werden sollen. Vielleicht hängt hiermit auch die Meldung der „Agence Havas“ zusammen, daß der Gouverneur von Dalmatien, General Rodich, sich nach Cetinje begeben hat.

* Berlin, 2. März. (Vermischtes.) Das Befinden des Fürsten Bismarck ist befriedigend. Derselbe machte gestern einen Spazierritt im Thiergarten. — Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh treffen incognito am Mittwoch Vormittag hier ein und steigen im kronprinzlichen Palais ab. Die hohen Reisenden bleiben Donnerstag hier. — Wie der „Carlsru. Ztg.“ von einem anscheinend inspicirten Correspondenten aus Wien, 28. Februar, geschrieben wird, ist der Ernennung des Grafen Stolberg-Wernigerode zum deutschen Votchkaster in Wien ein Austausch von Schriftstücken vorausgegangen, die ein sprechendes Zeugniß für die Innigkeit der österreichisch-deutschen Beziehungen ablegen. Die bevorstehende Ernennung wurde in Wien mit der Erklärung notificirt, daß der Kaiser Wilhelm durch die Wahl einer in jeder Beziehung so hervorragenden Persönlichkeit der hohen Bedeutung der beide Staaten verbindenden Freundschaft einen weiteren sichtbaren Ausdruck habe geben wollen. Die österreichische Antwort aber lautete, daß man mit hoher Genugthuung als den Vertreter des neubegründeten Deutschlands einen Mann begrüße, der einen der besten deutschen Namen trage, und der mit weitem politischem Blick der Entwicklung und Kräftigung der bestehenden Beziehungen dasselbe Interesse zuzuwenden verstehen werde, welches sein Vorgänger jederzeit bekundete. — Der Kaiser Alexander von Rußland hat, wie hiesige Blätter melden, dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment die Bänder des St. Georgs-Ordens für die Fahnen des Regiments verliehen. Die Uebergabe der Kaiserlichen Zuwendung soll in nächster Zeit in besonders feierlicher Weise geschehen. — In dem provisorischen Reichstag's-Gebäude soll die diesjährige Pause zwischen den Sessionen dazu benutzt werden, eine verbesserte Heizung herzustellen und einzelne Veränderungen in den Nebenräumen zu bewerkstelligen. Auch soll die Vorderseite des Gebäudes einen Delanstrich erhalten. — Das bei den Debatten über den Bau eines Parlamentsgebäudes in der letzten Zeit wieder viel genannte Kröllsche Etablissement, das berühmte und eines der ältesten Vergnügungsorte der Berliner, ist, soweit es das Theater betrifft, von dem jetzigen Besitzer, Herrn Director Engel, an den jetzigen Capellmeister des Ballnertheaters, R. Bial, verpachtet worden. Mit dem 1. Mai übernimmt Herr Bial die Direction des Theaters und gedenkt sich hauptsächlich der Pflege der Operette zu widmen. — Der Geh. Reg.-Rath Dr. Knerl, Commissarius der Regierung bei dem Bane der Nationalgalerie, hat seine Thätigkeit als solcher abgeschlossen und das nunmehr fertig gestellte Gebäude der Verwaltung übergeben. Die eigentliche Eröffnung wird erst später, vielleicht Anfang Mai, erfolgen. — Der hiesige Verein deutscher Ingenieure trifft die Vorbereitungen zu der diesjährigen General-Versammlung des mehr als 3000 Mitglieder zählenden Hauptvereins, welche Ende August oder Anfang September hier in Berlin abgehalten werden soll. — Ihre Maj. die Kaiserin hat dem Dichter B. v. Schöffel zu dessen 50. Geburtstage ihre Photographie in Goldrahmen nebst Glückwunschkarte übersandt. — Wie nach der „Weserztg.“ ver-

lautet, hat außer Bayern auch Sachsen wiederholt auf diplomatischen Wege Vorstellungen gegen die preussischen Eisenbahnpläne erhoben. Dagegen ist von ähnlichen Schritten Württemberg's, wie das genannte Blatt hervorhebt, in sonst unterrichteten Kreisen nichts bekannt. — Die Substation des Stroussberg'schen Palais in der Wilhelmstraße hatte gestern Vormittag eine ganz ungewöhnlich große Menge Menschen auf dem Grundbuchamte zusammengeführt, die jedoch mehr der Neugierde als des Kaufens wegen gekommen waren. Beim Vieten befehligte sich nur ein kleiner Kreis von Grundstücks-Speculanten und Geldleuten, und schließlich erzielte das Weisgebod der Rechtsanwält Holtzoff mit 900,000 Mark. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, hat Herr Holtzoff nicht für sich, sondern im Auftrage des königl. Hofbanquiers Baron v. Cohn in Dessau jenes Gebot abgegeben. — Auf einer der Haupttribünen des Abgeordnetenhause's stellte sich, wie die „Tribüne“ berichtet, seit einigen Tagen pünktlich zu jeder Sitzung ein Herr ein, welcher auf einer der vordersten Bänke an der Säule seinen Platz einnahm, das Haupt auf die Brüstung legte, und ohne eine Unterbrechung bis zum Schluß der Sitzung fest schlief. Gestern machte der Castellan des Hauses den sonderbaren Heiligen darauf aufmerksam, daß Schlafarten für die Tribünen bisher noch nicht ausgedacht seien und der Herr daher erjucht werden müsse, sich eine andere Schlafstelle zu besorgen. Das half denn auch für 1/2 Stündchen, dann wurde jedoch der Schlaf fortgesetzt, obchon nunmehr in sitzender Stellung. — Berichte des Auswärtigen Amtes befähigen den „N.-u. St.-A.“ zu Folge die telegraphische Nachricht, daß die Untersuchung des Handelsamtes zu London über den Zusammenstoß der Dampfer „Franconia“ und „Strathclyde“ erst dann ihren Anfang nehmen wird, wenn das gegen den Führer der „Franconia“ eingeleitete strafrichterliche Verfahren beendet ist. Dem Ersuchen, zu der handelsamtlichen Untersuchung einen Beamten des kaiserlichen Generalconsulats zu London abordnen zu können, ist man englischerseits bereits mit Bereitwilligkeit entgegengekommen. — Frau Pauline Lucca kam gestern Abend durch Berlin; sie reiste mit dem Courierzuge nach Königsberg, wo verlaute zu einer Hochzeitsfeier. Es hatten sich mehrere Herren und Damen, Bekannte der Sängerin, auf dem Perron eingefunden, welche ihre riesige Bouquets überreichten. — Wie der „Germania“ aus Graz telegraphirt wird, ist Cardinal Ledochowski nach eintägigem Aufenthalte bei dem Fürsibischof von Graz am 1. März nach Nabresina (Dorf in Sibirien, unweit der italienischen Grenze) abgereist, wo er übernachtet. — Das deutsche Central-Comite für die Ausstellung wissenschaftlicher Apparate in London (welche im Mai d. J. Statt findet), ertheilte bis jetzt 260 Ausstellern Zulassungsscheine für 1300 Apparate. Die englische Regierung kam den Ausstellern sehr zuvorkommend entgegen und entsandte eigene Waggons nach Berlin zur Beförderung besonders werthvoller Instrumente.

— (Stand der Landescultur in Preußen.) In dem Jahresberichte des Landes-Oekonomicollegiums über den Stand der Landescultur in Preußen während des Jahres 1875 wird gesagt, daß in den landwirthschaftlichen Kreisen die seit Anfang des Jahres in Kraft getretene neue Kreisordnung und ebenso die seit October des Jahres begonnene Thätigkeit der Standesämter nicht ohne Einfluß geblieben ist. Beide nehmen die Thätigkeit einer großen Zahl von practischen Landwirthen in Anspruch und es wird oft nicht leicht, ihre Ausübung mit den Anforderungen der Gutsverwaltung zu vereinigen. Im Allgemeinen ist dieselbe, abgesehen von den Belastungen nicht allein durch Arbeiten, sondern auch durch ein nicht zu unterschätzendes Maß von Verantwortlichkeit, welches sie den betreffenden amtirenden Personen auferlegt, freudig begrüßt worden und wird als wesentlicher Fortschritt der communalen Verwaltung betrachtet. Doch hat in einzelnen Kreisen die Höhe der damit verbundenen Einrichtungs- und Unterhaltungskosten Anlaß zur Klage gegeben. — Weiter wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die herbeigewünschten Reformen im Gebiete der Steuergesetzgebung, durch welche man das landwirthschaftliche Gewerbe im Vergleich zu Handel und Industrie unverhältnismäßig hoch belastet fühle, Statt finden möchten. Insbesondere hegt man den Wunsch, daß die Grund- und Gebäudesteuer allmählig zum Fortfall kommen und ein Theil derselben so lange der Kreisverwaltung zu communalen Zwecken überwiesen werde, bis eine zu erstrebende Communal-Steuer-gesetzgebung ins Leben getreten sei. — Gleichwie in den Vorjahren werden als dringende Bedürfnisse hervorgehoben die lange ersehnten Reformen im Wegebauwesen, in der Gesetzgebung über Ent- und Bewässerung, über Armen- und Heimathswesen.

Posen, 2. März. Der Wasserstand der Warthe, welcher gestern 18 Fuß 5 Zoll betrug, ist um 2 Zoll gefallen und betrug heute Morgens 7 Uhr 18 Fuß 3 Zoll. Durch das Hochwasser ist an der Südseite des Wagenbergungsplatzes der Oberschlesischen Eisenbahn, welcher in gleicher Höhe mit dem Eisenbahndamme der Posen-Thorner Bahn an der Dominicanerwiese aufgeschüttet ist, ein Theil hinweggerissen worden, so daß das eine Eisenbahngeleis

dieses Bergungsplices in einer Länge von ca. 300 Fuß herabgesunken ist.

Rüftrin, 1. März. Das rapide Steigen der Warthe und der Ober bedroht die Ortschaften in unserer nächsten Nähe sehr. In unserer Stadt selbst steht das Wasser fußhoch in den Kellern, so daß Alles mit der Bergung der in den Kellern aufgespeicherten wirtschaftlichen Vorräthe beschäftigt ist. In den Festungsgräben steht das Wasser mit den Brücken in gleicher Höhe, und bedarf es nur eines geringen Steigens, damit das Wasser durch die Festungsthore in die Stadt hineintritt. Die Oberbrücke zeigt eine Wasserhöhe von 13 1/2 Fuß, und wenig noch ragen die colossalen Eisbrecher aus den Fluthen des mild dahin schließenden Stromes hervor. Es ist ein unheimlicher Anblick diese unabsehbare Wasserfläche, in der sich unsere Stadt wie eine kleine Insel ausnimmt. Nach der kurzen Vorstadt zu ragt die Chaussee als ein schmaler Streifen aus dem Wasser hervor. Vor dem Freiburger Bahnhof hat eine Dammsenkung stattgefunden; zahllose Arbeiterscharen sind beschäftigt, den Damm zu erhalten; derselbe darf vorläufig nicht befahren werden.

Düsseldorf, 28. Februar. Ein hiesiger Fischer fing vor einigen Tagen in dem Hafen anstatt Fische zu seinem großen Erstaunen ein Hauptbuch der bankrotten Gewerbebank, das noch sehr gut erhalten war und sofort dem Oberprocurator eingehändigt wurde. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß schon gestern ein Buchhalter der genannten Bank verhaftet wurde, der sich der Fälschung eines neuen Hauptbuchs verdächtig gemacht. In dem aufgefundenen Buch sollen Spurenlagen von nicht geringer Höhe ausgestrichen und in dem fälschlich angefertigten auf Bekannte des Verhafteten eingetragen sein. Die nächste Zeit dürfte über diesen interessanten Fang noch mehr Entfaltungen bringen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 2. März. Die Kaiserin ist heute Abend 7 Uhr mit der Westbahn nach England abgereist. — Der Bevollmächtigte der italienischen Regierung bei den Verhandlungen über die Südbahn, ehemaliger Finanzminister, Sella, ist heute nach Rom zurückgekehrt. — Der deutsche Botschafter, Graf Stolberg, hat heute bei dem Grafen Andrássy seinen Antrittsbeisch gemacht. — Gutem Vernehmen nach wird der türkische Commissar für Bosnien, Hajder Effendi, bei seiner Reise nach dem Schauplatz der Insurrection auch Wien berühren.

Italien. Rom, 25. Februar. Die Nachricht von einer Wechselfälschung, welche an der Civilliste verübt ist, macht die Runde durch alle Zeitungen. Der „Versaglieri“ glaubt nachstehende Thatfachen mittheilen zu können: Vor einigen Tagen wurde dem König ein von ihm acceptirter Wechsel im Betrage von 200,000 Lire präsentirt. Der König erkannte sogleich, daß seine Unterschrift gefälscht war, und befahl, daß gegen den oder die Urheber der Fälschung gerichtlich eingeschritten werde. Da der Wechsel auch die Unterschrift des Wechselagenten Marchese Mantegazza trug und der Adjutant des Königs, Graf Vagnosco, vor der Discontirung des Wechsels die Unterschrift des Königs für authentisch erklärt hatte, so fiel der Verdacht der Mitschuld an der Fälschung auch auf die beiden Herren. Der Marchese Mantegazza wurde verhaftet, der Oberst Vagnosco hatte dagegen nur ein Verhör im Kriegsministerium zu bestehen und ist auf freiem Fuße geblieben. In Bologna ist der Graf Gommi verhaftet worden, weil er den Wechsel präsentirt und den Betrag desselben in Empfang genommen hat. Auch die Herren Ferlini und Ridolfi sitzen in Bologna hinter Schloß und Riegel. Auch in Mailand haben nach den dortigen Zeitungen einige Verhaftungen stattgefunden. Man weiß, daß außer diesem Wechsel von 200,000 Lire noch ein anderer von 300,000 Lire im Umlaufe ist. — In Mailand ist der Fürst Leo Comnens im Spital gestorben. Seine Vorfahren väterlicher Seite sahen auf dem Kaiserthron in Constantinopel und unter seinen Ahnen von mütterlicher Seite sind Kreuzfahrer, welche mit Gottfried v. Bouillon Jerusalem erstickten, und nachher über Cypren herrschten. Der Verstorbene war so herabgekommen, daß er, nachdem er Europa durchbettelt hatte, in Mailand im Spital endete. Er hinterläßt eine Wittve und sechs Kinder.

England. London, 28. Februar. Ein kleiner Dampfer, der „Delinger“, fuhr gestern auf dem Wege von London nach Rouen an die Masten des gesunkenen „Strathclyde“ und sank selbst in Folge des Stoßes. Die Mannschaft rettete sich in den Booten. — Der Capitän der „Franconia“, der sich wegen Tödtung zu verantworten hat, stellte sich heute und wird gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden.

— Die „World“ bestätigt, daß die Kaiserin Augusta der Mrs. Smith ein prachtvolles Armband mit der Inschrift: „In dankbarer Anerkennung der den deutschen Passagieren beim Schiffsbruch des „Schiller“ am 7. Mai 1875 erwiesenen Güte“ übersandt hat, sowie zwei anderen Damen von Penzance kostbare Medaillons. Gleichzeitig regt das genannte Blatt an, es möge von Deutschland aus den auf einen besonders kirchhof begrabenen Leichen ein Denkmal

errichtet werden; „um die traurige Katastrophe zu verewigen und den namenlosen Deutschen, die dort in ein frühzeitiges Grab gelegt wurden, einen Tribut der Achtung zu zollen.“ Auf den Gräberreihen, welche die Leichen von den Verunglückten enthalten, bezeichnen nämlich nur Ziffern und Buchstaben auf einem schwarz angestrichenen Stücke Holz die Zahl und das Geschlecht den Inhaber eines jeden Stängels.

— 2. März. In den bisherigen Sitzungen der Todtenschausjury zu Poplar bestätigten die Zeugen vom Dampfer „Strathclyde“ ihre vor der Jury in Deal gemachten Aussagen. Gestern Nachmittag begann das Verhör der Zeugen von dem Dampfer „Franconia“. Der erste Steuermann sagte aus, daß die „Franconia“, nachdem der „Strathclyde“ von Doverbay abgegangen und sofort in das tiefe Wasser und auf den an Dungenes vorbeifahrenden Cours gekommen war, jeden Augenblick erwarten mußte, daß der „Strathclyde“ sich südwestlich wenden würde. Anstatt dessen habe der „Strathclyde“ seinen östlichen Cours so lange fortgesetzt, bis es für die „Franconia“ unumgänglich gewesen wäre, einen Zusammenstoß zu vermeiden. Es sei dann seitens der „Franconia“ durch hart Nachbordgeben, Anhalten der Maschine und Zurückgehen alles geschehen, um die Collision leicht zu machen. Nach demselben habe man Lauge zum „Strathclyde“ hinübergeworfen und die Böte fertig gemacht, um zu retten, bis man bemerkt habe, daß die Stelle, an der die „Franconia“ collidirt war, Wasser durchließ und für die „Franconia“ selbst die Gefahr des Sinkens vorlag. Es erfolgte dann auf den Rath des englischen Lootsen die Ordre, die „Franconia“ in Doverbay auf Grund zu setzen. Nachdem man die notwendigen Reparaturen gemacht und die Gefahr vorüber war, ging das Schiff nach den Downs zurück.

— Es wird nunmehr bestimmt angegeben, daß die Abreise der Königin von England nach dem Continent am 25. März erfolgt. Die Monarchin wird sich direct nach Baden-Baden begeben und bei ihrer Rückkehr aus Deutschland den Prinzen von Wales in Windsor begrüßen.

Rumänien. Bukarest, 2. März. Die Deputirtenkammer hat sich mit den vorgeschlagenen Abänderungen des Zolltarifs einverstanden erklärt. Vasil Bobrescu hat seine Stelle als Vicepräsident der Kammer niedergelegt.

Amerika. Die Betsende hat in St. Louis sich wieder gezeigt, ist auch in einigen Ortschaften des Staates Ohio aufgetaucht, scheint jedoch von ihrer Ansteckungskraft viel verloren zu haben. Sie äußert sich fast ebenso wie in früheren Jahren. In eine deutsche Wirthschaft in St. Louis, in welcher die Gäste gemüthlich bei ihren Schoppen saßen, traten plötzlich ein Duzend Weiber, junge und alte, aber mehr alte, häßliche und häßliche, aber weit mehr häßliche, und begannen die Trinker auf ihre sündhaften Thaten aufmerksam zu machen und sie zu bitten, aufzuhören. Als sie das eine Weile erfolglos gethan, sanken sie in die Kniee, ohne Rücksicht auf den schmutzigen Fußboden, und begannen in weinerlichsten Tone einige geistliche Lieder zu plärren, unbekümmert darum, daß sie durch den Gesang des „So leben wir, so leben wir“ aus kräftigen Männerleben überört wurden. Eine Weile lang währte der Spaß. Schließlich leisteten aber die frommen Damen einer durch das Dessinen der Thüre unterstützten Einladung, sich zu entfernen, langsam und mit schwerem Herzen Folge. Bei den nächsten Wirthschaften, die sie nun besuchten, wurde ihnen der Eintritt rundweg abgeschlagen. Natürlich läßt sich eine richtige „Besucherin“ — so sind sie in deutsch-amerikanischen Blättern benannt — durch solche Kleinigkeiten nicht irren machen. In dem fußhohen Schnee auf dem Bürgersteig warfen sie sich nieder, inbrünstige Gebete zum Himmel um Errettung der Verlorenen schickend. In früheren Jahren wiederholten sich diese Scenen monatlang in Hunderten von Städten, diesmal, wo der Reiz der Neuheit fehlt und manches Dämchen noch an den im Schnee gehalten Schnupfen denkt, tritt der sich in dieser Form äußernde religiöse Wahnsinn der Amerikanerinnen nur sporadisch auf.

Afrika. Madeira, 1. März. Das hier eingetroffene Schiff „Edinburgh Castle“ bringt aus der Capstadt die Nachricht mit, daß die Schiffe „Albert Zuhl“ und „Memento“ bei East London gestrandet, die Mannschaften der Schiffe aber gerettet sind. Das Schiff „Lady Macdonald“ weicerte in der Algoa-Bay.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 2. März. (Abgeordnetenhaus. 17. Sitzung.) In seiner heutigen Sitzung setzte das Abgeordnetenhaus zunächst die Discussion des Etats der Allgemeinen Finanzverwaltung fort. Ein Antrag der Abg. Wisselink, Rickerd und Wiedwald auf Erhöhung der Beiträge für die Stadt Elbing zur Verzinsung und Tilgung der städtischen Kriegsschuld von 10,000 auf 30,000 M. wurde der Budgetcommission überwiesen. Die übrigen Titel passirten ohne Discussion. — Es folgte der Etat der Seehandlung. Von den dazu gestellten Anträgen ging am weitesten derjenige des Abg. v. Kardorff, welcher die baldmöglichste Auflösung des ganzen Instituts im Auge hat. Abg.

v. Wedell-Malchow hatte beantragt, der Generaldirection der Seehandlungs-Societät die Btheiligung an Consortialgeschäften zu untersagen, und Abg. Kette wünschte dieses Verbot wenigstens für den Fall ausgesprochen, daß die Finsen der betreffenden Werthpapiere nicht vom preussischen Staate oder vom deutschen Reiche garantirt sind. Abg. Dr. Masse befuwortete den Antrag Kardorff mit Hinweis auf die schiefe Stellung, in welche die Staatsregierung durch das Institut zur Bberse und dem Publicum gerathe, und unter Verweisung auf die constitutionellen Bedenken der bestehenden Einrichtung, welche bereits in früheren Sessionen wiederholt hervorgehoben worden seien. — Abg. v. Wedell-Malchow gab zwar die Berechtigung des sog. Consortialgeschäfts an sich zu, welches eine durchaus erlaubte Operation des Großcapitals sei, wünschte aber dem Seehandlungs-Institut eine Btheiligung daran aus dem Grunde untersagt zu sehen, weil darin eine ungerechtfertigte Unterstützung des großen Capitals liege, auch die Seehandlung dabei weniger als Staats-Institut, als vielmehr als Agent der anderen großen Bankhäuser aufträte. Hätte es sich nur um Erörterung der sachlichen Gründe für und gegen Auflösung der Seehandlung gehandelt, so wäre die Sache mit den Reden der Antragsteller und der Vertheidigung der Seehandlung von Seiten des Geh. Seehandlungsraths Bahl und des Finanzministers selbst wohl abgethan gewesen. Denn einmal sind die Gründe, welche gegen das Fortbestehen der Seehandlung vorgebracht werden, nicht neu und dann ist es ja kein Geheimniß, daß auf der linken Seite des Hauses die Seehandlung längst auf den Aussterbeetat gesetzt ist. Auch herrschte darüber kaum eine Meinungsverschiedenheit, daß die beiden Anträge in der Sache eigentlich auf dasselbe hinauslaufen, daß der Seehandlung Consortialgeschäfte untersagen so viel bedeutet, als den Anfang mit ihrer Auflösung machen. Was die Debatte über diese rein sachlichen Erwägungen hinausführte, war die zwar von den Antragstellern in etwas verhüllte, von dem Abgeordneten Windthorst demnachst aber gänzlich enthüllte Tendenz der Anträge, mit der Erregung von Mißtrauen und Verdächtigung gegen die Geschäftsführung der Seehandlung den Finanzminister zu treffen, der, wenn auch für diese Geschäftsführung nicht direct verantwortlich, gleichwohl mit derselben in Verbindung steht. Die Abg. Laszker und Richter konnten sich beide darauf berufen, daß sie bereits im Jahre 1870 beziehungsweise 1869 Anträge auf Auflösung der Seehandlung gestellt hatten, ohne eine Unterstützung von der Seite des Hauses zu finden, auf der die heutigen Antragsteller sitzen. Neben den sachlichen Gründen, welche sie im gegenwärtigen Augenblicke bestimmen, den Anträgen nicht beizutreten, kam es ihnen darauf an, die bezeichnete Tendenz zu bekämpfen. Der Abg. Laszker erklärte: die heutige Verhandlung sei von der gestrigen, betreffend die Belegung der Provinzialfonds, nicht zu trennen, beide Anträge seien Kinder eines Gedankens, die Annahme des heutigen Antrages müßte das gestrige votum ganz außerordentlich abschwächen und Verwirrung im Lande erzeugen. — Bei der schließlichen Abstimmung wurden denn auch die einzelnen Titel des Stats der Seehandlung unverändert genehmigt. Schluß 4^{3/4} Uhr. Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Erste Lesung des Competenzgesetzes und kleinerer Vorlagen.)

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 3. März.

* **Mundschan.** (Gerichtliches. — Unterstützungen für die Ueberschwemnten. — Aus Görlitz. — Aus der katholischen Kirche. — Jubiläum des Glogauer Gymnasiums. — Personalien.) In der Unternehmung gegen den ehemaligen Fürstbischhof Dr. Förster wegen Androhung, beziehungsweise Behängung der großen Excommunication gegen den Probst Kid zu Rähme hatte bekanntlich das Obertribunal am 28. Januar d. J. auf die Nichtigkeitbeschwerde des Angeklagten das Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Posen vernichtet und die Sache zur anderen weiten Verhandlung und Entscheidung an das Kammergericht verwiesen. In dem nunmehr angefertigten und dem Angeklagten zugestellten Erkenntniße wird, wie wir der „Germania“ entnehmen, vom höchsten Gerichtshofe folgende Rechtsanschauung ausgesprochen: „Die Androhung der großen Excommunication ist nur dann gesetzlich unzulässig, wenn entweder gleichzeitig die Verkehrsperre (d. h. das Verbot des Verkehrs mit dem Excommunicirten) oder die öffentliche Bekanntmachung der erwähnten Strafe angedroht wird.“ Das Appellationsgericht zu Posen hatte den Angeklagten verurtheilt auf Grund der Feststellung, daß Förster bei der Androhung und Behängung der großen Excommunication den Willen gehabt habe, die Excommunication namentlich zu verkünden und zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und dadurch das Verbot des Verkehrs mit Kid allgemein bekannt und wirksam zu machen. Diese Feststellung genügte jedoch nach der Ausführung des Obertribunals nicht, um Förster zu verurtheilen.

Dem Vernehmen nach hat der Oberpräsident unserer Provinz zur Vinderung der augenblicklichen Noth der Ueberschwemnten im Breslauer Kreise die Summe von 1000 Mark und für die im

Regierungsbezirk Opperln von der Ueberschwemmung Betroffenen die Summe von 15,000 Mark angewiesen. Vorgeftern haben der Herr Ober-Präsident und der königl. Landrath Graf Harrach die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Ortschaften in der Umgegend von Breslau besucht. Die durch das Hochwasser geschädigten Punkte wurden genau besichtigt und auch einzelne Wohnungen der Ueberschwemnten besucht. Für die Bepflegung der von so schwerem Schaden Betroffenen sind bereits in dankenswerther Weise umfassende Anordnungen ergangen und außerdem hat der Herr Ober-Präsident noch dem Landrath die Sorge für die Ueberschwemnten dringend an's Herz gelegt. — Wie ist es mit einer Unterstützung für die brodlösen Bergleute im Waldenburger Grubenrevier?

Aus Görlitz wird berichtet, daß die Zahl derjenigen, welche von dort die Welt ausstellung in Philadelphia besuchen werden, eine sehr geringe ist, hauptsächlich werden nur einige Tuchfabriken, um womöglich die alten Geschäftsverbindungen mit den Vereinigten Staaten neu zu beleben, Musterausstellungen hinüber senden. Von hervorragendem künstlerischen Interesse sind jedoch die Gegenstände, welche Herr Louis Gutte für die Ausstellung in Philadelphia hat anfertigen lassen und welche derselbe jetzt in seinem Verkaufslocale zur Ansicht aufgestellt hat. Dieselben bestehen in einem höchst sauber und geschmackvoll geschnittenen Cigarren-Schrank, einem Lehnstuhl aus Hirschgeweihen mit Sitz-, Seiten- und Rückenpolstern von grünem Velour, sowie einem Album mit photographischen Ansichten, der aus der Gutte'schen Schnitzwaaren-Fabrik hervorgehenden Fabrikate. Auch die Deckel des Albums sind nach einer geschmackvollen Zeichnung in sauberem Schnitzwerk hergestellt, während der Lehnstuhl ein Meisterwerk der Jagd-Möbel-Specialität ist, in welchem Genre bekanntlich Herr Gutte in ganz Preußen fast keinen Concurrenten hat. — In Folge des Regenwetters der letzten Tage ist der Wasserstand der Görlitzer Neisse wieder erheblich gestiegen. Da auf viel Bergen noch viel Schnee liegt, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß Görlitz noch eine zweite oder vielmehr für diesen Winter dritte Auflage Hochwasser bekommt.

Gegen den Kreisvicar Noak aus Grüssau, welcher ohne höhere Genehmigung lediglich auf Anweisung seines nächsten Vorgesetzten die kirchlichen Functionen in der verwaisten Pfarrei Michelsdorf, Kreis Landeshut, ausgeübt hatte, ist Anklage erhoben worden, nachdem ihm vorher, wie die „Dr. Ztg.“ meldet, im Auftrage des königl. Ober-Präsidentiums der Provinz Schlesien jede weitere Function untersagt und das Pfarrvermögen mit Beschlag belegt worden war. — Die Einführung des Kreisvicars Lange aus Freistadt in die erledigte Pfarrei Merzdorf a. B. hat am vergangenen Mittwoch nicht Statt gehabt. Sollten die Aufhebungen und Einschüchterungen ihren Zweck erreicht haben?

Für die Vorbereitung und Veranftaltung der aus Anlaß des 250jährigen Bestehens des katholischen Gymnasiums zu Glogau im Mai c. Statt findenden Jubiläumsfeier hat sich ein Comité gebildet, welchem außer dem Director des Gymnasiums u. A. auch Herr Landrath v. Jagwitz angehört. Das Comité erläßt an die früheren Schüler der Anstalt das öffentliche Ersuchen, ihre Adressen dem Comité mittheilen zu wollen, damit die rechtzeitige Zufendung der Festprogramme erfolgen könne.

Das 50jährige Amtsjubiläum des Vergraths Brade in Weißstein ist am 1. März festlich begangen worden. Die officielle Gratulation der Gewerke fand Morgens 10 Uhr, die der Vertreter anderer Bergwerke, der Deputationen der Behörden und der Bergwerksbeamten um 11 Uhr Statt. Bei dem um 3 Uhr Statt gefundenen Festdiner brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser und König der Berghauptmann Serlo aus. Den zweiten Toast auf den Jubilar sprach Fürst Pleß. Herr Vergrath Brade ist in Veranftaltung seines Jubiläums der Kronenorden 3. Classe verliehen worden. — Die Nachricht der „Kreuzztg.“, nach welcher der Regierungs-Vize-Präsident Graf Boninski zu Breslau seine Pensionirung nachgesucht haben soll, entbehrt, wie die „Schl. Ztg.“ aus zuverlässigster Quelle mittheilen kann, der Begründung. — Dem Appellationsgerichts-Vize-Präsidenten Dr. Belitz zu Breslau ist der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Classe mit Eichenlaub verliehen worden.

* (Wiehmarkt.) Am Wiehmarkt, den 2. März waren zum Verkauf aufgestellt: 494 Kühe, 130 Ochsen, 70 Pferde, 60 Schweine, zusammen 754 Stück Vieh und außerdem in 4 Wagen Ferkel.

* (Lotterie.) Die Ziehung der 3. Classe preussischer Lotterie beginnt am 14. März. Die Einlösung der Erneuerungs-Loose muß spätestens bis zum 10. März, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts geschehen.

* (Eisenbahnen.) Der „R.-Anz.“ veröffentlicht folgenden, an sämtliche königliche Eisenbahndirectionen gerichteten Erlaß des Herrn Handelsministers vom 24. Februar: „In Folge eines Specialerlasses sehe ich mich veranlaßt, die königliche Direction darauf aufmerksam zu machen, daß bei Lohnzahlungen auf das Pünctlichste Verfahren werden muß und Verspätungen in dem einmal feststehenden Turnus unter allen Umständen zu vermeiden sind. Die nachgeordneten Dienststellen sind hiernach mit genauer Weisung zu versehen.“

* (Deutscher Kriegerbund.) Nach dem officiellen Nachweis über die Zahl derjenigen Krieger-Vereine, welche dem deutschen Kriegerbunde beigetreten sind, beläuft sich die Gesamtzahl der zum Bunde gehörenden Vereine auf 1410, zu denen Schleffen ein erhebliches Contingent gestellt hat.

* (Verloosung von Schuldverschreibungen.) Höheren Orts ist angeordnet worden, daß die Verloosung von Schuldverschreibungen u. s. w. betreffenden Bekanntmachungen der Hauptverwaltung der Staatsschulden in möglicher Ausdehnung zur Kenntniß des Publicums gebracht werden. Die Verloosungsslisten sollen daher in den Amtlocalen der Landräthe ausgelegt und auch durch die Staats-, Kammerei- und Stadtcassens verbreitet werden. Die Landräthe sind überdies noch zu beauftragen, auch durch sämtliche in ihrem Bereiche erscheinende Kreis- und Localblätter, soweit dies kostenfrei geschehen kann, die Listen zur weiteren Veröffentlichung zu bringen und auf die Stellen hinzuweisen, an welchen sie eingesehen werden können. Dabei ist zu erwähnen, daß diejenigen Inhaber gekündigter Schuldverschreibungen, welche deren rechtzeitige Einlösung versäumen, es sich selbst bezumessen haben, wenn sie bei späterer Einlösung an dem Capitalbetrage durch Zurückrechnung der überhöhenen Zinsen Verluste erleiden.

* (Landwirthschaftliches.) Auf Veranlassung des Ministers Dr. Friedenthal hat das königlich statistische Bureau auf Grund der Volkszählung von 1871 eine Zusammenstellung der Landwirthschaftlichen Bevölkerung gemacht. Das Resultat ist folgendes: Es betrieben die Landwirthschaft: 924,413 männliche und 74,890 weibliche Unternehmer als Hauptbeschäftigung, 66,254 männliche und 1828 weibliche Unternehmer als Nebenbeschäftigung; 23,359 männliche und 11,629 weibliche Angestellte als Hauptbeschäftigung; 877 männliche und 677 weibliche Angestellte als Nebenbeschäftigung; 1,136,517 männliche und 771,437 weibliche Gehülfsen und Diener als Nebenbeschäftigung. Die Forstwirthschaft betrieben: 156 männliche Unternehmer als Haupt- und 250 als Nebenbeschäftigung, 15,641 männliche Angestellte als Haupt- und 627 als Nebenbeschäftigung, 14,259 männliche und 149 weibliche Gehülfsen als Hauptbeschäftigung, 2270 männliche und 9 weibliche Gehülfsen als Nebenbeschäftigung. Die Fischerei betrieben: 10,735 männliche und 265 weibliche Unternehmer als Hauptbeschäftigung, 2062 männliche und 31 weibliche Unternehmer als Nebenbeschäftigung; 128 männliche und 1 weibliche Angestellte als Hauptbeschäftigung, 7 männliche Angestellte als Nebenbeschäftigung; 4707 männliche und 574 weibliche Gehülfsen als Hauptbeschäftigung, 689 männliche und 17 weibliche Gehülfsen als Nebenbeschäftigung. Die Zahl der Angehörigen der die Land- und Forstwirthschaft als Hauptbeschäftigung Treibenden beträgt 1,476,346 Personen männlichen und 2,764,569 weiblichen Geschlechtes. Es giebt demnach ohne die im Nebenberuf von der Landwirthschaft und ihren Nebenweigen Lebenden 3,611,311 männliche und 3,623,514 weibliche Personen. Das sind 29 3/4 und 29 Procent der Gesamtbevölkerung.

* (Warmbrunner Petition in Sachen der sechs wöchentlichen Retourbillets.) Bekanntlich richteten im vorigen Sommer in Folge der plötzlichen Aufhebung der sogenannten Sechswöchentlichen Billets zu ermäßigten Preisen zur Fahrt auf der Kgl. Schleffischen Gebirgsbahn eine große Anzahl von Gemeinden des Riesengebirges eine Petition an den Herrn Handelsminister mit der Bitte um Wiedereinführung derselben, da den auf den Fremdenverkehr angewiesenen Bewohnern des Riesengebirges großer Schaden durch diese plötzliche Reisevertheuerung entstand. Auf diese Petition wurde nach Schluß der Saison den Petenten folgende Collectiv-Antwort: „Auf das von der Gemeinde an den Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten gerichtete Gesuch eröffne ich dem Ortsgerichte in Folge eines mir gewordenen Auftrages des Herrn Ober-Präsidenten, daß der Herr Minister sich nicht für die Wiedereinführung von Retourbillets auf der Kgl. Niederschleffisch-Märkischen und Gebirgsbahn hat auszusprechen können, da dieselben, wie die Praxis gelehrt hat, zu vielen Defraudationen und Mißbräuchen Veranlassung gegeben haben. Der Kgl. Landrath. gez. Prinz Reuß.“ Bei der eigenthümlichen Kürze der angeführten Gründe, und weil der bereits im vorigen Jahre sehr verminderte Fremdenverkehr eine Hauptnahrungsquelle der Gebirgsorte ist, hat die Gemeinde in Warmbrunn beschlossen, in Verbindung mit den anderen Gemeinden eine directe Petition an Seine Majestät den Kaiser zu richten. Dieselbe circulirt gegenwärtig zur Unterschrift und lautet wie folgt:

„Allerburchlauchtigster Großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser und Herr! Euer Kaiserlichen und Königlichen Majestät nähern die ehrsüchtvollst unterzeichneten Bewohner Allergnädigstes Riesengebirges mit einer unterthänigsten Bitte. Nachdem zur Belebung des Bade- und Fremden-Verkehrs, auf welchen die Bewohner des Gebirges in ihrem Erwerb so sehr angewiesen sind, seit Eröffnung der Königl. Gebirgsbahn, also seit zehn Jahren, die Ausgabe von Jahrbillets von Berlin und den folgenden Stationen zur Reise nach dem Riesengebirge in der besseren Jahreszeit mit ermäßigten Preisen und sechs wöchentlich Gültigkeit bestanden hatte, ist diese humane Einrichtung von der Direction der

Königl. Niederschleffisch-Märkischen Eisenbahn im vorigen Frühjahr plötzlich aufgehoben worden. Die schwere Schädigung erkennend, welche diese Aufhebung dem ohnehin sehr bedrängten Erwerb unserer Gegend bringen mußte, wurde im Sommer alsbald von zahlreichen Gemeindevorständen des Gebirges die allerunterthänigst angelegene Petition um Wiederherstellung der alten Einrichtung an den Herrn Handelsminister gerichtet. Darauf ist ihnen nach Schluß der Saison die gleichfalls ehrsüchtigst beigefügte abschlägige Antwort geworden. Die Erfahrung des vergangenen Jahres hat aber bestätigt, wie schwere Schädigung unserer ganzen Gegend die plötzliche Vertheuerung der bisherigen Reisekosten zugefügt hat. Ueberall waren wohlbegrundete Klagen über den gegen frühere Jahre sehr verminderten Fremdenbesuch des Gebirges zu hören. Ein schwerer, langer Winter liegt hinter uns, — die Hoffnungen auf den Erwerb des Sommers sind ohnehin durch die gegenwärtigen Stodungen geschwächt. Wir wollen nicht anführen, daß die für die Aufhebung angegebenen Gründe „vorgekommene Defraudationen und Mißbräuche der Billets“ doch unmöglich genügen können, einer ganzen in ihrem Erwerb darauf angewiesenen Gegend die so lange gewährte Verkehrs-erleichterung zu entziehen, da solchen Mißbräuchen durch eine entsprechende Einrichtung der Jahrbillets und eine pflichtmäßigere Controlle der Beamten doch sehr leicht vorzubeugen ist! Wir wollen nicht anführen, daß nach der bisherigen humanen Auslegung der Regierung die Königl. Bahnen hauptsächlich auch den Zweck verfolgen sollen, den Verkehr ärmerer Gegenden zu beleben und zu erhalten! Wir wenden uns einzig an die Gnade Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät und Allerhöchster Liebe zu Ihrem Schlesischen Gebirgsland in der ehrsüchtvollsten Bitte: „Allergnädigst befehlen zu wollen, daß diese unsere Gegend nicht schwer schädigende Beschränkung des bisherigen Verkehrs noch vor Beginn der neuen Reise- und Badesaison zurückgenommen werde.“ In tiefer Ehrfurcht und Liebe zc. Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät getreue Ankerthanen im Riesengebirge.“

? Vahn, 1. März. (Uebelstand.) Ein großer Uebelstand für unseren Ort ist der Mangel eines zweiten Arztes, der, wie vor Kurzem der Beweis geliefert wurde, hier seine gute Rechnung finden würde. Der anfängliche Arzt, zugleich Kreiswundarzt, befindet sich öfters auf Sectionen- und im Frühjahr noch auf Impreisen, die mehrmals ganze Tage in Anspruch nehmen. Am 29. Februar, an welchem Tage sich unser Arzt ebenfalls auf einer Sectionszreise befand, von der er erst in den späten Abendstunden zurückerwartet wurde, erkrankten mehrere — darunter auch auswärtige — Patienten an Mutterbrechen, Schlaganfall zc. und suchten hier ärztliche Hilfe, die sie indessen nicht fanden. Die Fuhrwerke vom Lande mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. Daß dieser Uebelstand sehr fährdend auf den Verkehr mit unserer Landbevölkerung wirkt, liegt außer Frage und es wäre für die maßgebenden Behörden unserer Stadt eine dankbare Aufgabe, dieser schon lange auf uns lastenden Calamität abzuhelfen.

* Goldberg, 1. März. (Verurtheilung.) Vor der Criminal-Deputation des Königl. Kreisgerichts wurde gestern die Anklage gegen den 70jährigen Auszügler A. aus Göllschau verhandelt, welcher am 26. October v. J. die Bilschen Eheleute, mit welchen er zusammen in einem Hause wohnte, im Streite mit einem Messer lebensgefährlich verwundet hatte. Am bedeutendsten war der Gemann Bils durch einen Stich in die Seite verlegt, und ist es nur besonderen Umständen zuzuführen, daß der Tod nicht erfolgt ist. Wie sich unsere Leser noch erinnern werden, hatte sich A. unmittelbar nach erfolgter That in der Aufregung ebenfalls einen Schnitt in den Hals beigebracht. Jetzt sind alle drei Personen vollständig wieder hergestellt, nur bei A. hat die Sprache gelitten. Der Staatsanwalt nahm an, daß die That mit Ueberlegung erfolgt sei, wozu das Alter des Angeklagten noch als belästend angeben werden müsse, und beantragte 2 Jahre Gefängnis. Das Richtercollegium berücksichtigte jedoch verschiedene Umstände, die zu Gunsten des Angeklagten sprachen und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

(Br. Btg.) Gai nau, 1. März. (Verbrechen.) Unser Städtchen ist seit heute früh wieder in ungewöhnliche Aufregung versetzt, und seit einigen Stunden werden im Wasserbett der Durch den Regen der letzteren Tage wieder angeschwollenen „schnellen Deichs“ Seitens der Polizeibehörde und anderer Personen sorgfältige Nachforschungen unternommen. Diese gelten der seit gestern Abend vermischten, etwa achtjährigen Tochter des hiesigen Tagearbeiters L. Eine in ziemlich gleichem Alter sich befindende Mittheilerin hat erst heute die bestimmte Mittheilung gemacht, daß sie sich gestern gegen Abend auf hiesiger Promenade unweit der Deichs befunden, als ein Mann (die kleine bezeichnet den erst unlängst aus dem Zuchthause entlassenen hiesigen Arbeiter P.) hervorgetreten, welcher Ersterer Geld versprochen, wenn sie ihm an den Fluß folge. Dies sei geschehen, und will dann die Letztere gesehen haben, daß der Betreffende die L., welche gewaltig geschrien, in's Wasser geworfen habe. Mit aller Bestimmtheit ist wiederholt die betreffende Stelle bezeichnet worden. Manches hiervon ist freilich vorerst noch dunkel; doch ist Thatsache, daß die Vermishte bis jetzt nirgend vorgefunden worden ist und der zc. P., welcher

wegen seiner Vergangenheit hier eben so schlimm beleumundet als gefürchtet ist, seit gestern Abend, mit einem Bündel versehen, hiesigen Ort, wo er sich bei seiner Mutter, die mit den Eltern des Mädchens in demselben Hause wohnt, aufgehalten, plötzlich verlassen hat unter Aeusserungen und Andeutungen, die mit der gegenwärtigen Sachlage in Verbindung gebracht werden dürfen und einen verdächtigen Zusammenhang nicht ausschließen.

(S. W.) Grünberg, 1. März. (Nichtbestätigung. — Feuer.) Die Accorde der beiden persönlich haftenden Gesellschafter der Schles. Tuchfabrik, der Herren August Förster und Gustav Grawitz, sind gestern vom Appellgericht in Glogau nicht bestätigt worden. Als Erkenntnisgrund ist das Interesse der öffentlichen Ordnung angegeben. Herr August Förster soll durch nicht gehörige Ueberwachung der Geschäftsführung seines Bruders und dadurch documentirten Leichtsinns, Herr Grawitz dagegen durch den bei Uebernahme des Amtes als persönlich haftender Gesellschafter eines in Zahlungsstockung befindlichen Geschäftes bewiesenen Leichtsinns das Interesse der öffentlichen Ordnung verletzt haben. Die Wichtigkeits-Beschwerde wird dem Vernehmen nach von beiden Herren eingelegt werden. — In der Nacht von Montag auf Dienstag gegen 1 Uhr brannte die am Mühlwege gelegene Fließspinnerei vollständig nieder. Der Besitzer, Herr Girnth, ist, wie wir vernehmen, nur mit 1000 Thlr. bei der städtischen Feuer-Societät versichert und erleidet durch den Brand einen empfindlichen Schaden. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist bis jetzt nichts Gewisses bekannt.

(Theater.) Hirschberg, 3. März. „Die Waise von Lowood, Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.“ Es gehört wahrlich nicht zu unseren Gewohnheiten, bei neuen Erscheinungen gleich bei dem ersten Eindruck mit einem endgültigen Urtheil hervorzutreten — am Allerwenigsten bei den ersten Darstellungen einer zum ersten Male in unseren Mauern weilenden Schauspielergesellschaft. Hier sind so manigfaltig mitspielende Momente vorhanden, daß die quälende Nothwendigkeit des Wägens und Prüffens in diesem Falle mehr, als fast in jedem anderen zu Tage tritt. Und trotz alledem möchten wir schon nach der ersten Präsentation der Karich'schen Gesellschaft, welche uns am gestrigen Tage die „Waise von Lowood“ brachte, unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß wir wieder einmal das Vergnügen haben, eine in ihrem Gesamtauftreten einen so anständigen und anziehenden Eindruck machende Truppe in unserer Mitte zu sehen. Uns armen Sterblichen ist es nun einmal angeboren, daß wir uns in erster Linie von der das Gefühl erregenden Aeußerlichkeit fesseln nehmen lassen, und daß erst weit später, nachdem wir den Schein künstlich wegdisputirt haben, unser Verstand an die Erörterung des inneren Wesens herantritt. Da geschieht es gar oft, daß dem leichten Springinsfeld, dem schnell begehrten und schnell entwütherten Gefühl die gränliche Kritik als hindender Bote nachfolgt. Daß sie am heutigen Theaterabend nicht in dieser traurigen Rolle zu fungiren brauchte, bewies der vielmalige Beifall des leider wenig zahlreich versammelten Publicums, der sich zuweilen in so enthusiastischer Weise Luft machte, wie wir es in unserem beifallstargen Hirschberg selten erlebt haben.

Ueber Werth und Unwerth der Birch-Pfeiffer'schen Drame ist schon so unendlich viel gesprochen und geschrieben worden, daß wir uns heute mit Zug und Recht einer ästhetischen Kritik entziehen können. Das kann indessen der Vertreter auch der strengsten Classicität den genannten Dichtungen nicht ablegen, daß sie einen „packenden“ Eindruck machen. So war es auch am gestrigen Abend mit der „Waise von Lowood“ der Fall — Dank ins Besondere der trefflichen Vortretung, welche die Paraderollen der Jane Ehre und des Rochester in Fel. Carola Karichs und Hrn. Wilhelmi gefunden hatten. Fel. Carola Karichs verfügt über ein klangvolles, modulationsfähiges Organ, das sich den verschiedenartigsten Stimmungen mit Gefühl und Geschick anzuschmiegen und selbst die nur dem feineren Ohr zur Empfindung gelangenden provinziellen Anklänge liebenswürdig zu machen versteht. Dabei zeugte die Darstellung von gewissenhaftem Studium, ja in dem ersten Acte der zweiten Abtheilung auch von einer eigenartigen Auffassung, die über die von anderen Darstellerinnen gewöhnlich präsentirte Schablone hinausging. — Herr Wilhelmi stand der anziehenden Darstellerin der Jane Ehre würdig zur Seite. Der Raum unseres Blattes verbietet uns heute leider, ausführlich auf Spiel und Auffassung des genannten Herrn einzugehen. Wir wollen ihm und uns nur wünschen, daß die nächste Vorstellung ihn völlig frei von der letzten Rückwirkung der gestern die volle Entwicklung der Stimmittel noch hindernden Heiserkeit zeigen möge! — Auch die Unterrollen ließen uns manche oerkenntniskräftige Kraft vermuten, die durch den Rahmen des Stüdes freilich in enge Grenzen gezwängt wurde. Das Zusammenspiel klappte, und so hinterließ die Aufführung bei allen Besuchern einen freundlichen Eindruck. Möge in der Folgezeit auch den Darstellern wie der Direction ein gleicher durch ein volles Beifall rufendes Haus zu Theil werden!

E. Bth.

Bermischtes.

Bromberg. (Ein gewiß seltener Fall.) Auf dem hiesigen Standesamte meldete dieser Tage ein Vater den Tod seines ehelichen Kindes an. Auf die Frage nach dem Vornamen seiner Ehefrau wußte derselbe keine Antwort zu geben, obgleich er mit derselben bereits sieben Jahre verheirathet ist. Die Meldung konnte deshalb nicht entgegengenommen werden und erfolgte erst, als anderen Tages der betreffende Ehemann erschien und den verlangten Vornamen angab.

(Einer, der warten kann.) In Frankreich sollte ein zum Tode verurtheilter Verbrecher seinen letzten Gang antreten. Der Director des Gefängnisses fragte ihn, was er als sein letztes Mahl essen wolle. Man war im Monat October. — „Erdbeeren“, rief der Delinquent. — „Erdbeeren?“ rief der Director. „Vor dreiviertel Jahren sind ja solche nicht zu bekommen!“ — „Bitte, ich werde recht gern warten“, entgegnete der Verbrecher treuherzig.

(Ein amerikanischer Wechselfälscher.) Die „Newyorker S.-Ztg.“ schreibt: Der nach Holland geflüchtete Wechselfälscher Winston hat noch am letzten Sonntag vor seiner Flucht in der Methodistischen Kirche zu Auberndale gepredigt und zwar über das Thema: „Pflichten des Menschen gegen seinen Nächsten.“ Sein Vortrag war voll Beredsamkeit, Pathos und tiefer moralischer Gedanken. Alle seine Zuhörer wurden von Bewunderung hingerissen und viele Gläubige waren bis zu Thränen gerührt. Des Nachmittags hielt er eine Anrede an die Kinder der Sonntagschule über die Pflichten gegen einander und gegen Gott. Am Mittwoch darauf brannte er mit 400,000 Dollar durch und viele — Gläubiger waren bis zu Thränen gerührt.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Dresden, 3. März. (W. L. V.) In der zweiten Kammer erklärte der Ministerpräsident bezüglich der Frage der Erwerbung der deutschen Bahnen für das Reich, die Antwort auf die vertrauliche Anfrage in Berlin ergebe, daß ein greifbarer Plan noch nicht vorhanden sei. Die Erwerbung der sächsischen Staatsbahnen liege außerhalb des Kreises der Erwägung. Die Kammer nahm hierauf mit 66 gegen 7 Stimmen den Antrag an, daß die Regierung einer auf Erwerbung der Bahnen oder eines Theiles derselben für das deutsche Reich gerichteten Vorlage im Bundesrathe die Zustimmung verjagen möge.

München, 3. März. (W. L. V.) In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer beantwortete der Minister des Innern, v. Pfretzschner, die Interpellation des Abg. För g wegen Vorlegung eines neuen Wahlgesetzes ablehnend. Nachdem der Versuch wiederholt mißglückt sei, scheine eine abermalige Vorlegung des Entwurfs nicht rathsam. Die provisorische Fortsetzung der Steuern bis zum 31. März wurde einstimmig bewilligt. Die Alerikalen erklärten, sie würden, um keine Stockung der Staatsgeschäfte herbeizuführen, die Steuern bewilligen; sie seien die allergetreueste Opposition des Königs. Der Minister erwiderte: „Und wir sind des Königs getreuestes Ministerium.“

Vom Altar in den Krieg.

Eine lothringische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—71

von
M. Ant. Niendorf.

(Fortsetzung.)

Es war am Tage des 29. Januar. Paris war übergeben, der Waffenstillstand geschlossen, der verheerende Krieg war beendet, der Friede gestiftet, — die ganze Welt athmete wieder freudig hoffnungsvoll auf . . .

„Heut erwacht er, er wird reden, sein Geist kehrt wieder in den Körper!“ sagte Felice mit einem Male ganz bestimmt. Sie schickte zum Pfarrer nach Emmerdingen und ließ ihn holen. „Heut ist's Zeit, heut soll er den Bund endlich schließen, den der erste Kriegstag so grausam getrennt. Es ist Zeit!“ schloß sie feierlich.

Niemand wagte dem Mädchen zu widersprechen. Der Fabrikherr ging gebeugt und trostlos umher, die tagelange Ungewißheit nagte zerstörend an seinem Willen, er wagte weder zu hoffen, noch zu fürchten. — Felice ließ sich ankleiden; sie hatte ihre Hochzeitsgemwand von damals noch sorglich verwahrt, jede Stecknadel derselben war wie gewohnt von ihr aufgehoben worden.

Sie trat wieder ganz mit ihrem Sinne in das gewöhnliche Leben ein; die kleinsten Dinge ihrer Toilette nahmen ihr Aufmerksamkeit in Anspruch. Und zuweilen murmelte sie bald lauter, bald leiser, wie von süßer, poetischer Stimmung bewegt:

„Mein Auge sieht die Blumen und Gestalten,
Doch nichts davon hängt meinen Sinnen an.

Ich kann von keinem Ding ein Bild behalten,
Als nur Dein Bild, Dein Bild, Du süßer Mann!“

Dann hielt sie plötzlich an, als besänne sie sich und seufzte: „Ach, ach, daß ich immer den Schluß nicht finden kann!“

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Table with columns for Breslau, Wien, and Berlin, listing various commodities like wheat, sugar, and oil with their respective prices and exchange rates.

So stand sie bald festlich gekleidet, den reichen Demantenschmuck im Haar, stand vor dem Spiegel das schöne Mädchen, lebensvoll angehaucht von der Stimmung, herrlich voll Geist und Seelengröße, wie nur je ein Weib aus der Hand der Natur hervorgegangen!

Als ob es das allergrößte Räthsel dieses Daseins wäre, daß die idealste Vollendung der Menschens-Individualität dem Wurm der Zerstörung am besten verfällt? ... Ja, ja Dreiviertel Irrthum und höchstens ein Viertel Weisheit, das scheint die handfesteste und beste Begirung für die Lebenspotenz zu sein, jedes Mehr vom ächten Metall macht zu weiche Composition, taugt nicht, — taugt nicht.

Doch still. . . . Felice trat geschmückt mit dem Brautkranz in's Krankenzimmer und — als hätte die seine Ahnung der seelischen Harmonie zwischen den Liebenden genau Zeit und Stunde gemußt: der Kranke schlug die Augen auf, er erwachte und rief leise: „Wo bin ich?“ Er sah die lächelnde Geliebte: „Meine Felice!“ rief er und streckte seine Arme ihr entgegen.

„Bei mir, Ernst, mein Geliebter!“ antwortete sie zärtlich. „Bekannt Du Dich?“

„O, Alles liegt weit, weit hinter mir, Felice! Ich war längst nicht mehr, jeder Schein war fort, Ruhe war um mich, Frieden — und ich sah nur Dein Engelsangezicht, — wie war mir so leicht, so wohl! Ich lehre auch gern zurück! . . .“

„Ja, ja, Du kommst nur wieder in der Treue Deiner Seele, um mich zu holen“, lächelte sie, darum habe ich den Pfarrer bestellt, er soll mich und Dich für ewig verbinden!“

„Das ist herrlich! O meine Braut, wie schön Du bist!“ flüsterte er. Seine Augen umfingen die anmuthige Gestalt mit der reinen losgelösten Lust des Anschauens. Sie beugte sich zu ihm hinab, küßte ihm den Mund und er stieß mit der Hand leise ihr Haar und ihr Gesicht.

„D, die Geschmeide, — das Erbstück Deiner Mutter“, flüsterte er dabei, „Marischal war also vernünftig?“

„Es ist Zeit!“ sagte sie feierlich und sie ließ den Pfarrer rufen. Die Mutter kam, Eheuring kam.

Sie faßte seine Hand, legte sie auf ihr Herz. Stumm saß sie und hörte die heiligen Worte. Er lächelte und blickte mit unverwandtem Auge auf seine Geliebte. Als die Ringe gewechselt wurden und das feierliche „Ja!“ erklang, brach der alte Eheuring in ein besitziges Schluchzen aus, — es klang, als ob auch bei ihm der Muth zum Leben zerbräche.

Der Pfarrer sprach den Segen, die Feter war beendet. Die Liebenden küssen und plauderten leise, unbekümmert um Raum und Zeit, in alten Erinnerungen mehrere Stunden.

Eheuring, aus dem Erwachen des Kranken zum Bewußtsein, Hoffnung schöpfend, drang in den anwesenden Arzt, daß er Felicen entferne oder zum Schweigen bringe, um dem Kranken Ruhe zu gönnen.

Allein dem Arzt ahnte nichts Gutes aus dem Erwachen des Kranken, er gab ihn bereits auf und sagte deshalb laconisch: „Warum? . . . Auch Sie müssen sich gefaßt machen, denn es können dies seine letzten Stunden sein.“

Ein wilder Schrei entfuhr dem alten Mann. Er stürzte ins Zimmer.

Felice saß und recitirte selig lächelnd die Worte: „Mein Auge sieht die Blumen und Gestalten, Doch nichts davon hängt meinen Sinnen an. Ich kann von keinem Ding ein Bild behalten, Als nur Dein Bild, Dein Bild, Du süßer Mann!“

Dann fiel sie klagend, gleich dem schrillen Aufschrei einer Dissonanz, die ein Lied unterbricht, in den Ausruf: „Ach, ach, ich kann den Schluß nicht finden!“ Ernst aber lag schon erschöpft, halb träumend; er lächelte während der Anhördung dieser Stropfen; er kannte diese sehr wohl, streckte die Hände empor und wollte fortfahren, das Sonnet zu ergänzen:

„Er ist mein Sinn, und wird . . .“ „Das ist's, das ist's!“ rief Felice. Aber der Kranke ließ die Hände sinken, die Stimme versagte ihm, er . . . war in Bewußtlosigkeit versunken.

Eheuring blickte, Felice blickte auf das Bett. Da war's still. Ein Schrei Felicens, dann — ein Lachen . . . Der Faden, der den logischen Zusammenhang der Dinge im Leben hält und bindet, war bei ihr zerrissen, eine Saite in dieser schönen Seele war zerprungen. Ihr Bewußtsein — war geschieden.

— Sie war die schöne, stille Wahnsinnige, die mir am Eingange dieser Erzählung in der Emmerzburg begegnete, dieselben vier Zeilen recitirend und so ängstlich nach dem Schloß fragend . . . (Schluß folgt.)

Von einem praktischen Arzte empfangen wir nachstehende Zuschrift, die wir wiederholt hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. (Redactions-Artikel d. Neuen Freien Zeit. Berlin.)

„Durch Erkältung zog ich mir im verfloffenen Winter ein starkes Blasenleiden zu und wurde mein Zustand nach kurzer Zeit derart bedenklich, daß ich es vorzog, die Ansicht des genialen Professor Busch zu Bonn entgegen zu nehmen. Nachdem mir die Sache am 8. März v. J. weit und breit discutirt und deliberrirt, auch von Busch der Catheter applicirt worden war, ohne ein organisches Leiden vorzufinden, rieth Busch mir bei der dreimaligen täglichen Application des Catheters zu verbleiben, und nebenbei ein decoct. rad gramin zu trinken. Mein Leiden zog sich ins chronische, die Schleimhaut der urethra, Blase, Samengefäße verdickten sich, lockerten sich auf und es trat bei mir eine melanchothische Verstimmung ein. Da alle geeigneten Mittel vergeblich in Gebrauch gezogen, so ging ich endlich, — man pflegt zu sagen: „wer das Feuer nöthig hat, sucht's zur Noth in der Asche“ — zu den angepriesenen Dr. Liedemann'schen Pen-tiao-Präparaten*) über, und überraschend war der Erfolg nach kaum verbrauchten zwei Flaschen. Ich setzte die Kur vorschriftsmäßig etwa zwei Monate fort und bin seit der Zeit vollständig von meinem Leiden befreit. Ohne Aufforderung spreche Herrn Dr. Liedemann hierdurch für die geleistete Hilfe meinen wärmsten Dank aus, und bitte zugleich die geehrte Redaction im Interesse aller ähnlich Leidenden zur möglichst weiten Verbreitung dieses Falles nach Kräften mitwirken zu wollen.“

Dr. med. Padberg, prakt. Arzt und Geburtshelfer zu Solingen.

[2776] *) Vergleiche Inserat des heutigen „Boten.“

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Invoeavit Hauptpredigt Herr Vicar Leitlof aus Brunau. Nachmittagspredigt Herr Archidiaconus Dr. Peiper. Wochencommunio und Bußvermahnung Herr Pastor prim. Hengel. (Collecte für die Theologie-Studirenden in Breslau.)

1. Passionspredigt Dienstag, den 7. März, Herr Diaconus Finster. Getraut.

Hirschberg. D. 27. Febr. Friedreich Wilhelm Weß, Schneidermeister mit Ernestine Koch hier. — Wittwer Friedr. Aug. Wieser, Arbeiter in Sunnersdorf, mit der Christ. Ernest. Fischer daselbst.

Geboren. D. 27. Jan. Fr. Rüschneremeister Schulz e. S., Benno Arthur. D. 1. Febr. Fr. Vater Fröhlich e. S., Ferdinand Rudolf Dekar Richard. D. 1. März Fr. Lohndiener Franz e. L., todtgeboren. Grunau. D. 24. Jan. Fr. Häusler Schröder e. L., Agnes Mathilde. D.

25. Febr. Fr. Maurer Röhrich e. L., todtgeboren. Sunnersdorf. D. 15. Febr. Frau Häusler Ichorn e. S., Karl Wilhelm Heinrich. D. 19. Febr. Tagearbeiter Neulich e. L., Marie Ida. Hartau. D. 13. Febr. Fr. Inwohner Jorlich e. L., Anna Emma. Hirschberg. D. 28. Jan. Fr. Mählbauer Scholz e. S., Karl Hermann. Schwarzbach. D. 22. Febr. Fr. Inwohner Bösel e. L., todtgeboren.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg. Geschließungen.

D. 20. Februar, Wittner u. Brauer Friedreich Louis Traugott Maulsch mit Wittve Johanne Friederike Reichig, geb. Keffeld, beide von hier. D. 21. Vergolter Emil Johann Caspar Raf zu Ziegenhals mit Lina Therese Fanny Feier von hier. D. 22. Geschiedener G. Garenmacher Ernst Wilhelm Menzel mit Henriette Friederike Friebe, beide von hier. D. 27. Schneidermeister Friedreich Wilhelm Weß mit Ernestine Caroline Koch, beide von hier. Geburten. D. 12. Februar. Frau Lohndiener

Maiwald e. L., Anna Emma. D. 13.
 Frau Handelsmann Wöschler e. L.,
 Auguste Martha Margarethe. D. 14.
 Frau Kohlenmesser Maiwald e. S., Paul
 Ernst Emil. — Fr. Bäckermeister. Vosselt
 e. S. Wilhelm August Walter. — Fr.
 Schneidermeister Kaita e. L., Martha
 Bertha D. 15. Fr. Tischler Steuer
 e. L., Bertha Valerica. D. 16. Frau
 Destillateur Sturm e. S., Wilhelm
 Heinrich Paul. D. 18. Fr. Schneider
 Stralcke e. L., Ottilie Emma Elise.
 D. 19. Frau Schneidermeister Drescher
 e. L., Bertha Clara. D. 22. Frau
 Bautechniker Schwarz e. S., Arthur
 Carl Ernst. — Fr. Lohndrucker Scholz
 e. S., Carl Julius. D. 23. Frau
 Lohndrucker Raupach e. S., Ernst Fried-
 rich Herrmann. — Fr. Fleischermeister
 Naule e. L., Emilie Auguste Bertha
 Elise. — Fr. Postsecretär Weinhold e.
 S., Julius Friedrich Ehrlich. Den 24.
 Fr. Apotheker Röhr e. S. Den 27.
 Fr. Schuhmachermeister Bergmann einen
 Sohn, Otto Richard.

Sterbefälle.

D. 1. Januar. Franz Bernert, S.
 d. Portier Bernert, 11 L. D. 17. Febr.
 Frau Wittwe Pauline Haubner, geb.
 Giersberg, 71 J. — Marie Pauline
 Antonie Hilbig, E. d. Sattlermeisters
 Hilbig, 6 M. — Eduard Paul Scholz,
 S. d. Haushälter Scholz, 2 M. D. 18.
 Frau Haberjammeler Caroline Wilhelmine
 Wache, 29 J. D. 20. Paul Josef
 Adolph, 2 1/2 M. D. 21. Mangel-
 meister Carl Adolph Kannte, 68 Jahr.
 D. 22. Anna Martha Grohmann, 4 W
 — Eisenbahn-Diätar Johann Heinrich
 Preuß, 35 J. — Kaufmann Friedrich
 Schildebener 74 J. D. 23. Eduard
 Gustav Lakke, 20 W. D. 25. Fabrik-
 arbeiter Carl Keul, 34 J. Den 27.
 Paul Herrmann Max Hilgner, 3 L. —
 Wittve Ernestine Bartsch, geb. Baumann,
 66 J. — Oberst a. D. Carl Anton
 Zimmermann, 75 J. D. 28. Anna
 Clara Wache, E. d. Haberjammeler
 Wache, 22 L. D. 29. Kunstgärtner
 Anton Heinrich, 81 Jahr.

Verlobungs-Anzeige.

[2828] Die Verlobung meiner Tochter
Cäcilie mit dem Herrn **Herrmann
 Glaser** aus **Waldenburg** befre-
 mich Freunden und Bekannten hierdurch
 ergebenst anzuzeigen.
 Hirschberg, den 3. März 1876.
Ww. Kristeller.

[865] Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte
 glückliche Entbindung meines innigstgeliebten
 Weibchens **Emma**, geb. **Sörlich**,
 von einem kräftigen Knaben, zeigt hiermit
 ergebenst an.
 Gunnerödorf, den 2. März 1876.
R. von Treskow.

Entbindung-Anzeige.

[875] Heute Nachmittag 1 3/4 Uhr wurde
 mein liebes Weib von einem gesunden
 kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
 Dies allen Freunden und Bekannten zur
 gefälligen Nachricht.
 Hirschberg, den 3. März 1876.
**S. Jentsch, Ida Jentsch geb.
 Paase.**

Todes-Anzeige.
 [873] Am 2. März verschied unser
 guter Vater, Bruder und Schwager, der
 Oekonom
Wilhelm Dürlich
 zu **Hersdorf**, nach langem Leiden,
 welches Verwandten und Freunden hier-
 durch statt besonderer Meldung ergebenst
 anzeigen
Die Hinterbliebenen.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der
Steinmez- u. Schieferdecker-
Arbeiten

zum Bau des neuen „**Kreishauses**“ hier-
 soll im Wege der öffentlichen Submission
 vergeben werden, wozu Termin auf

Mittwoch, den 8. März e.,
Vormittags 11 Uhr,

im Magistrate-Sitzungszimmer des Rath-
 Hauses hier anberaumt ist, in welchem
 die versiegelt eingereichten Offerten in
 Gegenwart der erschienenen Submitten-
 ten eröffnet werden.

Die Submissions-Bedingungen, Zeich-
 nungen und Massenberechnungen können
 im Stadtbau-Amte hierselbst eingesehen
 und erstere daselbst auch gegen Erstattung
 der Copialien in Empfang genommen
 werden.

Hirschberg, den 26. Februar 1876.

Die Subcommission f. d. **Kreishausbau.**
Bassenge.

Die **Handelskammer-Sitzung**
 pro Monat März fällt aus.

Nebst zwei Beilagen.

Wehmüthige Erinnerung

am
 Grabe unserer heiliggeliebten Tochter und Schwester

Johanna Müssig,

geb. **Schmidt,**

Chefrau des Gutsbesizers **Müßig** in **Kauterbach**. Sie starb
 nach laugen Leiden in Folge der Wassersucht im Alter
 von 50 Jahren 4 Monaten. [2737]

Trauerklänge schallen heute,
 Liebes Kind, in unser Ohr,
 Schmerzgefühl ruft das Gelächte
 Durch den Tod bei uns hervor,
 Gott verwandte Deine Leiden
 Endlich nun in Himmelsfreuden.

Einundachtzig volle Jahre
 Zählt Dein greiser Vater schon
 Deut an Deiner Todten-Wahre,
 Schmerzgefühl wird auch zum Lohn,
 Desgleichen für die Mutter hier
 An Deiner offenen Grabesstür.

Auch noch Deine Brüder stehen
 Traurig an des Grabes Rand,
 Daß Gott Dich laß ewig sehen
 Seine Kron' im Reichgewand;
 Für Deiner Hände Müß' und Fleiß
 Belohn' Dich Gott mit Ruhm und Preis.

Auch Dein Schwiegersohn auf Erden
 Fügte sich herzlichlich,
 Dein Erretter selbst zu werden
 Bei der Krankheit, freundschaftlich,
 Er pflegte treu voll Mitleid Dich,
 Bis sterbend Dir Dein Geist entwich.

Dein Gatte, Kinder, Freunde schau'n
 Mit tief gerührter Seele
 Dir nach mit uns in dem Vertrau'n,
 Daß Gott uns treu erwähle
 Mit süßem Trost zu jeder Zeit:
 Auf Wiederseh'n in Ewigkeit.

So ruhe nun von Deinen Leiden,
 Liebes Kind und Schwester, wohl,
 Gott schenkt Allen uns die Freuden,
 Einst durch Jesum ehrenvoll,
 Dein mühevoller Lebenslauf
 Schloß frühe Dir den Himmel auf.

Gewidmet von Deinen tiefgebeugten Eltern
 zu **Alt-Röhrsdorf.**

Uebersicht

des Geschäfts-Verkehrs, sowie des Vermögens-Abschlusses der städtischen Sparkasse zu Hirschberg ult. 1875.

Geschäfts-Verkehr.

Ultimo 1874 Bestand an Einlagen bei 6541 Interessenten	1,843,525	Mark	43	Psf.
Zugang im Jahre 1875 " " " 1255	746,118	"	66	"
incl. der nicht abgehobenen Zinsen.				
Summa 7796 Interessenten	2,589,644	Mark	9	Psf.
Abgang im Jahre 1875 " " " 783	489,968	"	25	"
Ultimo 1875 Bestand an Einlagen bei 7013 Interessenten	2,099,675	Mark	84	Psf.

Vermögens-Abschluß.

Nennwerth		Einkaufswerth		Courswerth ult. 1875		d. Einlagekapitals
Mark	Psf.	Mark	Psf.	Mark	Psf.	
Activa.						
1,090,020	—	1,049,223	55	1,063,060	47	
807,150	—	807,150	—	807,150	—	
353,797	—	353,797	—	353,797	—	
2,995	38	2,995	38	2,995	38	
945	—	945	—	945	—	
46,594	53	46,594	53	46,594	53	
2,301,501	91	2,260,705	46	Summa	2,274,542	38
Passiva.						
2,099,675	84	2,099,675	84	Guthaben der Sparkassen-Interessenten	2,099,675	84
201,826	7	161,029	62	Ueberschuß resp. Reserve-Fonds ult. 1875	174,866	54
				Der Reserve-Fonds betrug ult. 1874	134,715	19
				Zuwachs im Jahre 1875	40,151	35
						1

Hirschberg, den 18. Februar 1876.

Die Kassen-Verwaltung.

[2817]

Bese,
Reudant.

Stricker,
Controllleur.

Das Curatorium.

Goebel. Sack. Großmann. Kiesling. Kundt.
Ludewig. J. Sachs.

Offene Lehrerstelle.

Die sechste Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule wird in drei Monaten vacant. Mit derselben ist ein Jahresgehalt von 900 Mark und eine Wohnungskentschädigung von 60 Mark verbunden. Bewerbungen sind baldigst an uns einzureichen. [2726]

Freystadt i. Niederöschl., den 28. Februar 1876.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag, den 9. März c., Vormittags von 9 Uhr an, soll in der Gärtnerstelle Nr. 54 zu Rohrlach sämmtliches Inventar, als:

1 Bienschloß, gut bevölkert, 2 Zugochsen, 3 Rutzlähe, 1 Kalbe, sämmtliches Federvieh, Heu, Stroh, Kartoffeln, Acker- und Wirtschaftsgeräthe, wie auch der Dünger gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Die Konrad'schen Erben.

Holz-Auctions-

Bekanntmachung.

[2794] Es sollen aus dem Großherzogtl. Forstrevier auf dem Schafberge bei Rauffung Dienstag, den 14. d. M., von früh 10 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden:

30 Stück Nadelholz-Klözer,
200 " Stangen (Birke),
90 Hdt. hart. Schlagreifig u.
8 " weich. "

Mochau, den 2. März 1876.

Das Großherzoglich Oldenburg. Ober-Inspectorat.
Bieneock.

Holz-Verkauf.

[2724] Dienstag, den 7. März, früh von 9 Uhr ab, sollen in dem herrschaftlich Grödlitzberger Forst auf dem Schlege beim Biersteich: 162 gefällte Bau- und Klotz-Stämme von 0,25 bis 2,4 Cb. M. 18 Klotz von 0,30—0,76

Cb. M., 18 Loose Fichten- und Kiefern-Stangen, 15 1/2 Schock Kstrelfig; alsdann bei der feuligen Eiche 220 stehende Bau- und Klotz-Stämme, 45 Schneide-Stangen, meistbietend gegen baldige Baarzahlung verkauft werden.

Sammelpfad beim Biersteich.
Georgenthal, den 28. Februar 1876.
Die v. Grödlitzberg'sche Forstverwaltung.
Schneider.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 8. März, Nachm. 2 Uhr,
sollen im herrschaftlichen Forste zu Lehnhaus

150 Stämme Bauholz,
150 Stück Klözer
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, die Bedingungen im Termine selbst aber bekannt gemacht werden. [2623]
Lehnhaus, den 27. Februar 1876.
Die Forstverwaltung.

Nutzholz-Auction.

[2791] Im Forstrevier Neukirch werden Montag, d 13. März c., Vorm. 10 Uhr,
340 Stück Eichen- u. Birken-Nutzhölzer und circa 700 fichtene Stangen in allen Längen und Stärken gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Verkaufsort beim „steinernen Tisch“ Neukirch, im März 1876.
Der Förster. Matzgraf.

Holz-Auction.

Dominium Mittel-Falkenhain verauctioniert Donnerstag, den 9. März, von früh 10 Uhr ab, auf dem Buchberge, nahe am Feldhose:
50 Schf. hart. Gebundholz,
70 Stämme Birken- und Buchen-Nutzholz.
Mittel-Falkenhain, den 2. März 1876.
[2780] Jaensch, Revierförster.

S. SCHNELLER & SOHN, Hirschberg,

Fabrik von Uniformen für die Deutsche Reichsarmee, für sämtliche **Civil-Beamten**, besonders **Bahn, Post, Steuer, Telegraphen, Forst** etc.; für **Militär- und Kriegervereine, Schützen-, Turn- und Feuerwehvereine**; sämtliche Uniformirungsstücke nebst Militär-Effecten, auch elegante, **höchst moderne Civilkleidung**, sowie **Wäsche** werden, unter Garantie des Outpassens und gutem Material, auch gegen Abschlagszahlung geliefert. [2034]

Bei Uniformirungen von **Militär- und Kriegervereinen** etc. besonders **billige Preise** und **bequeme Abschlagszahlungen**.
Specielle Preiscurants nebst Proben und Maassanweisung franco und gratis.

Thüringer Kunstfärberei, Königsee.

!Neue brillante Muster!

Durch **gutes** Umfärben werden wesentliche, von den Zeitverhältnissen und der oft wechselnden Mode gebotene **Ersparnisse** erzielt, wozu obige Anstalt die **anerkannt beste Gelegenheit** durch **unübertroffene Farben, solide Appretur** und **civile Preise** bietet. — Aufträge vermittelt

Anna Opitz,
Leihbibliothek.

Hierbei erlaube ich mir meine geehrten Kunden zu bitten, ihren Besuch freundlichst **Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr**, einrichten zu wollen. **Sonntags ist die Bibliothek geschlossen.**

[2818]

Anna Opitz.

Die Baugewerkschule zu Görter a. W.

beginnt den 1. Mai ihren Sommercurfus, während der Vorunterricht am 18. April seinen Anfang nimmt. Der Wintercurfus beginnt den 3. November und der Vorunterricht den 16. October. Programme werden auf Wunsch portofrei zugesandt. Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse etc. an den Unterzeichneten franco einzusenden

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt - Actien - Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Hävre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:
Wieland, 8. März, | **Gellert,** 29. März,
Herder, 15. März, | **Pommerania,** 5. April.
Cimbria, 22. März, | **Kloppstock,** 12. April.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: **I. Cabüte Nr. 500, II. Cabüte Nr. 300.**
Zwischendeck **Nr. 120.**

Für die Westausstellung in **Philadelphia** werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte **August Volten**, Ww. Miller's Nachf. in Hamburg. (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg.) sowie der concessionirte General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [764]

Die Kunst- u. Schönsfärberei u. Chemische Waschanstalt von

G. Strauch in Schweidnitz

empfehlte sich dem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung. Kleider, Ripps und Möbelstoffe werden in den modernsten Farben wie neu hergestellt.

Ganz besonders mache aufmerksam auf das Reinigen resp. chemisch Waschen von ungetrennter Herren- und Damen-Garderobe jeder Art, türkischer wie Sommertücher, Teppiche, Vorlagen, Stickerien, Schmuck-Febern etc.

Aufträge für **Hirschberg** und Umgegend nimmt entgegen. [2532]

A. Edom, Langstraße Nr. 12.

Künstliche Zähne!

werden naturgetreu, gut passend, zum Kauen vollständig brauchbar, eingesetzt bei

Rudolf Müller

[2752] in Schönau, Markt 75.

[2562] Ein grübler

Maulwurfsjäger

findet lohnenden Verdienst auf 400 Mrg. Wiesen im Dominium Hartmannsdorf bei Ruhbank.

[862] Den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich die Instandsetzung von Gärten und neuer Anlagen in diesem so wie im vorigen Jahre übernehme.

Emil Hoffmann,
Greiffenbergstr. 13.

[2803] Unseren geehrten Kunden in Hirschberg, welche bis jetzt Bier

auf Flaschen

von uns direct bezogen haben, diene hierdurch zur Nachricht, daß von jetzt ab solches in unserer Niederlage in **Hirschberg**, Herrenstraße Nr. 18, bei Herrn **Thater**, entnommen werden kann.

Langenöls.

Long & Schmidt,
Brauereibesitzer.

Ich habe den **Weber Herrmann Vogt** hier selbst durch Worte beleidigt, wie haben uns schiebeamtlich verglichen, und leiste hiermit Abbitte. [2782]

Rohbau, den 1. März 1876.

Juliane Springer.

Die Schönsfärberei und Chemische Waschanstalt von

[2795]

J. Pajensken,
vorm. G. Noos,

empfehlte sich zur Frühjahrsaison einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend einer geneigten Beachtung ganz ergebenst.

Hirschberg, im März 1876.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Garnlanke 21, sondern **Sellerstraße Nr. 24**, neben dem Gasthof „zum Rynast“.

[2822] Seit Sonnabend ist meine **Bade-Anstalt** **Finger.** geöffnet.

Stroh Hüte

werden nach neuesten vorliegenden Modellen ungenäht, gewaschen und gefärbt bei **Marie Kopbauer,** Garnlanke 20.

Auch wird daselbst ein Lehnmädchen verlangt. [2797]

[2810] Die Aussage, daß der Stellenbesitzer **Leber** in **Kaader** mit seiner Schwägerin verbotenen Umgang gehabt habe, nehme ich zurück, und warne vor Weiterverbreitung dieses Gerüchtes.

C. Willer.

[2815] Feuer, Lebens-, Hagel- und Unfall-Versicherungen, unkündbare Hypotheken, Darlehne und Annoncen in sämtlichen Zeitungen des In- und Auslandes besorgt **M. Vogt, Hirschberg,** Bahnhofstr. 34.

[2826] **Kohlenasche** kann zu jeder Zeit abgeholt werden in **Hirschberg** im **Langenhaufe**.

Bazar in Landeshut

von

F. V. Grünfeld,

Hoflieferant
des Kaisers



Sr. Majestät
und Königs.

Durch den von jeher erzielten großen Waaren-Umsatz bin ich auch in dieser Saison in der Lage, meinen Abnehmern das Modernste in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen abgeben zu können und sind die Lager bereits mit **allen Neuheiten** ausgestattet.

Wenn es auch von Seiten meiner geehrten Kunden zur Genüge anerkannt worden ist, daß die in meiner Handlung geführten

Schwarzen u. tiefblauschwarzen Stoffe die besten sind, so erlaube ich mir doch wiederholentlich und namentlich die geehrten Damen, welche noch nicht zu meiner Kundschaft zählen, darauf aufmerksam zu machen.

Ich unterhalte stets ein reiches Lager von **schwarzen Stoffen** in reinwoll. Cachemir, Rips, Merino, Mousseline, Batist etc., Alpaca, Orleans, Mohairs, Mozambiques, Lenoës etc., als auch in klaren u. dichten **Uebertwurfstoffen**.

Garantirt schwarze Seidenstoffe, wie **Zaffete, Rips, Croisé, Cachemir** etc., **brillantschwarze Halb- u. Patent**, sowie **Seiden-Sommet**.

Trauerkleider werden nach Maas innerhalb 8 Stunden angefertigt, die gefertigten Kleider haben den Vorzug, daß sie durch dauerhafte Arbeit, guten Sitz u. Kleidende Zusammenstellung sich auszeichnen.

Auf eine reiche Auswahl in **Umhängen, Tüchern u. Long-Shawls**, sowie **Jaquettes, Fichus, Regenmänteln** mache ich besonders aufmerksam.

F. V. Grünfeld,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,
in Landeshut.

Verkauf zu festen Preisen seit Gründung
des Geschäfts 1862.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisan, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchs-Anweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandtstelle bei Herrn **Paul Spehr** in Dirschberg in Schlessen; Störmer & Mohr, Schmiedebrücke 55 in Breslau; Max Forder in Görlitz. [14716]

Für Rosenfreunde.

Zur diesjährigen Frühjahrspflanzung offerire ich wieder mehrere Tausend prachtvolle, hochstämmige **Rosen** mit sehr starken und buschigen, zwei- und dreijährigen Kronen in den verschiedensten Sorten, Farben und Höhen, sowie auch ca. 2 Schock der schönsten **Trauerrosen**. Kataloge sind gratis zu beziehen von

H. Kutzner,
Lehrer und Rosen-Cultivateur.
Sauer, im Februar 1876.

[831] 1 einpänniger **Fensterwagen**, auch zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf, oder auf einen ganz leichten zum Vertausch beim Handelsmann **Ende** in Hohenwiese bei Schmiedeberg.

Gedichte

in schlessischer Mundart

von **C. E. Bertermann,**
weiland Schneider und Inwohner
in Pflschbach,
Vierte Auflage.
sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Pflanzen-Verkauf.

[2678] Eichenpflanzen zweijährig; zwei- und dreijährige, wie auch ältere Fichten; einjährige Kieferpflanzen hat abzulassen die Forstverwaltung in **Waltersdorf** bei Rahn.

[2717] Gesucht werden reine, trockene **Fichten- und Tannen-Bretter** von 3/4 bis 7/8 Zoll Stärke
aus Burgstraße 6.

[857] Circa 50 Gr. **Heu** sind zu verk. **Hornig** in **Verbisdorf** Nr. 64.

Resinaer Apfelsinen und **Citronen**, vorzüglichste Frucht, sowie braun. **Candis** zur Bienennuttenung empfiehlt billigt [2827]
Albert Platschke, Hahnshofstr.

Gänzlicher Anverkauf

von Weis-, Woll- und Schuhwaaren
Butterlaube 32. [2825]

Reinen ächten

Getreide-Korn

zu den billigsten Preisen empfiehlt unter Garantie der **Reinheit** die Getreide-Brennerei von [2769]
G. & W. Nuppert
in Dirschdorf bei Warmbrunn.

Eine große Partie Gardinen empfiehlt billig I. D. Cohn.

[2622] Eine **Holzschneidemaschine** mit 5/2 Fuß hohem Schwungrad, für Holzarbeiter sich eignend, steht billig zum Verkauf beim **Wagenbauer C. Menzel** in **Bolkenhain**.

[2786] Eine br. **Fohlenstute** (Macepferd), sechs Jahre alt, 9 Zoll, elegant und fehlerfrei, zu schwerem und leichtem Fußwerk, ist mit dem **Hohlen** (vom tgl. Hengst) zu verkaufen bei dem **Wutsbüchler Leehr** in **Geppersdorf** bei **Liebenthal**.

[2806] **Dom. Rudelstadt** bei **Merz-**dorf verkauft ein **holländer Kuh-Saug-**Kalb, Mutter direct importirt.

Pferde-Verkauf.

Zwei sehr starke **Arbeitspferde** zu verkaufen in **Dirschberg**, **Wühlgraben-**straße Nr. 11. [2777]

Norw. Schneehühner, = Birchhühner empfiehlt frisch und empfiehlt Johannes Hahn.

[867] **40** **Sack** gute **Eskartoffeln** stehen zum Verkauf beim herrschaftlichen **Kaufher Heinrich Weirhold** in **Zielhartmannsdorf**, Kreis **Schnönau**.

Zur Düngung

empfehlen den Herren **Landwirthen**
Staßfurter
gemahleneß Kalisalz.

Der Preis eines Sackes von 2 **Cent.** Inhalt ist für **Dirschberg** **3 M. 25 Pf.**, in **Wagenladungen** von 200 **Centnern** bedeutend billiger. [2821]

Kaufträge nehmen entgegen

M. I. Sachs & Söhne
in **Dirschberg**.

M u ß h o l z !

3000 **Cubikfuß** **Lindenbohlen**,
3-4 Zoll stark,
200 **Cubikfuß** **Eichenbohlen**,
3 Zoll stark, ganz trocken,
stehen zum Verkauf beim **Holzhandler**
Optz in **Thomasdorf**
bei **Wärzdorf**. [2781]

Sämmtliche Neuheiten

[2813]

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind in geschmackvoller, **reichhaltiger** Auswahl eingetroffen und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

Hirschberg, Bahnhofstraße.

W. Frank,

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin.

Für Confirmandinnen

empfehl

schwarze reinwollene Ripse, Cachemirs, Alpacas und Orlins, letztere auch in sehr feinen, billigen **Resten** in bekannter großer Auswahl

[2811]

Wilhelm Prause,

Hirschberg, Warmbrunnerstraße.

Kinderwagen

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ernst Vogt,

Schildauerstraße 10.

[2692] Einen eleganten, zwispännigen, halb- und ganzgedeckten Wagen verkauft billig **W. Rüsler**, Inspectorstr. 2.

Für Confirmandinnen

empfehle

in großer Auswahl **schwarze Stoffe** in **Seide u. Wolle**, sämmtlicher moderner

Genres [2823]

zu billigsten Preisen.

Talmas, Jaquetts, Jäckchen, Westen und Fichus

ganz neu und in bester und großer Auswahl.

I. D. Cohn.

[843] 50 Kasten **Schindeln**, glatte Kibchen und Späne verk. **Müllermeister Wagenknecht** in Gartenberg.

Die neuesten Hüte.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind in geschmackvoller Auswahl eingetroffen und empfehlen solche einer gütigen Beachtung
Louis Wygodzinski's Nehtgr.,
Bahnhofstraße, neben der Post.

Erhalten.

Herstehen.

Brennholz-Verkauf aus freier Hand.

[2771] Im Rudelstatter Forstrevier Schlag Hüllengrund und Berhügel loco, werden an jedem Dienstage, von Vormittags 8 Uhr an, nachstehende vorräthige, gut gesehete Brennholzer zur Taxe verkauft:
345 Rmtr. trockenes fichtenes Stockholz, der Rmtr. zu 2,50 Mk., u. bei Entnahme von 32 Rmtr. zu 2 Mk.,
150 Rmtr. Laubscheitholz, meist buchenes, der Rmtr. zu 7 und 6 Mark,
40 Schock Laubreisig zu 9 Mark,
20 Schock Nadelreisig zu 6 Mark;

außerdem

[2771]

sind noch 371 buchene Abschnitte zu **Schirholzern** (4 Meter lang, 15-23 Ctm. Durchm.) für den Preis von 516 Mk. 60 Pf. zu verkaufen.
Rudelstadt pr. Station Merzdorf, im Februar 1876.

Der Reviersförster **Kleindorf**.

Für [2413]

Confirmandinnen

empfehle

schwarze Taffete, seid. Ripse, Cachemirs u. Alpacas,

Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Scheimann Schneller
in Warmbrunn.



keine modernen Geheimmittel, schwindelproducte, sondern rationelle, von den ersten Autoritäten der Medicin als unbestreitbar vorzüglich anerkannte Heilmittel zur Befestigung von Schwächezuständen, Zerrüttungen des Nervensystems, Blutararmuth, selbst frühzeitiger Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendsünden, sind für 7 Mk. mit ausführl. Gebr.-Anwsl., Belehrung, med. Urtheilen und Brochüre von Medicinalrath Dr. J. Müller in Berlin **aus-schließlich** per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königlich Preussen.

[2783] Unterzeichneter empfiehlt hiermit **gute, selbstgefertigte** Bolzenbüchsen mit Hebel, Stecher und Bolzen zum Preise von 30-60 Mk.
Jauer, Vollenhainerstr. 11.
C. F. Schmidt, Wächsenmacher.

Messinaer Apfelsinen,
in Kisten billigst,
für 3 Mk. 30, 25 u. 20 Stk.,
empfiehlt [2819]
Johannes Hahn.

Cotillon-Orden
in schönster Auswahl empfiehlt u. ver-
sendet **Julius Seifert,**
[2152] Hirschberg, Bahnhofstraße 6.

Seedorf
empfiehlt **G. Noerdlinger.**

Flora-Loose,
pro Stück 3 Mark, hat noch abzulassen
[845] **Rülke** in Schönau.

[2471] Einen Posten gut gelagerter
Ausschuß-Cigarren,
1 Duzend 30 Pfennige,
100 Stück 2 Mark,
empfiehlt **Emil Jaeger,**
Inhaber der Firma J. Neumann.

Ein halbes Jahrhundert hat sich bereits
das **Dr. med. Doecks'sche**
Mittel gegen [183]

Magenkrampf,
Verdauungsschwäche u.
auf das Glänzendste bewährt und kann
derartig Leidenden mit gutem Gewissen
bestens empfohlen werden.

Zeichen des Magenkrampfes u.: un-
behagliches Gefühl, Völsein nach Spei-
sen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige
Blähungen, Uebelkeit, Kopfschmerz, faurer
Austosfen, unregelmäßiger Stuhlgang,
später Druck in der Herzgrube, reizbare
Germüthsstimmung, kurzer Athem, Eng-
brüstigkeit u.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Mk. 18.
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) 9,
sowie Prospect gratis und franco allein
zu beziehen durch den **Apotheker**
Doecks in Harpstedt b. Bremen.

Geschäftsverkehr.

2500 u. 1000 Thlr.
sind nur auf ländliche Grundstücke bald
auszuleihen. [2178]
Näheres durch den Buchh. der
Vogel zu Hohenfriedeberg.

[871] **Geld auf Zeit** gegen genög
Sicherheit. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Freiwilliger Verkauf.

[2405] Ein großes, massives 2stöck-
iges Haus in einer belebten Garni-
sonstadt und unweit des Bahnhofs,
welches sich wegen seiner vortheilhaften
Lage (bei einer großen Fabrik) zu jedem
Geschäft eignet, ist sofort aus freier Hand
zu verkaufen. Kaufpreis 6500 Thlr.
Anzahlung 2000 Thlr. Näheres
Auskunft erteilt der Haupt-Agent
Gustav Neumann
zu Schweidnitz.

Villa-Verkauf.
Im Hirschberger Thal, in unmittel-
barer Nähe der Stadt, ist eine sehr gut
gebauete, neue Villa, 10 Zimmer, Ver-
anda, wie Souverain enthaltend, im
Garten gelegen, umzugeschulter fogleich
zu verkaufen. Preis 11,000 Thlr. Nä-
heres zu erfragen unter Chiffre **S.**
M. in der Expedition des „Boten“.

Bekanntmachung.
Das Grundstück Nr. 172 zu Alt-
Nöhrsdorf bei Vollenhain, beabsich-
tigen wir aus freier Hand zu verkaufen.
Der Termin ist auf den 9. März c.,
Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt und hat
jeder Bieter vor Beginn des Termins
eine Caution von 1000 Thlr. zu legen.
[2809] Die Alex'schen Erben.

Nothwendiger Verkauf.
Wegen baldiger Annahme einer früher
gehobenen Stellung des jetzigen Besitzers
soll sofort verkauft werden ein

Gasthaus
in bester Landesgegend mit 20 Morgen
gutem Weizenboden, verbunden mit
Kücherei und Regelbath, alles im
besten Gange, auch ist ein sehr gutes
Brauhaus dabei, welches jetzt außer Be-
trieb ist, kann aber zu jeder Zeit wieder
in Betrieb gesetzt werden. Näheres
wird nachgewiesen durch [2561]
August Dauber in Jauer,
Goldbergerstraße Nr. 91.

Eine Wassermühle,
mit eingerichteter Bäckerei u. 48 Morg.
Acker und Wiese, ist wegen Ueberrahme
eines andern Geschäfts sofort zu verk.
Preis 11,000 Thlr., Anzahlung 3 bis
4000 Thlr. Näheres unter **H. W.**
No. 12, postlagernd Peterswaldbau.

[837] Die Kleingärtnerstelle Nr. 23 zu
Alt-Kemnitz ist zu verkaufen. Näheres
beim Eigentümer.

Buchbinderei!
Eine „Buchbinderei“, mit
Ladengeschäft verbunden, wird
zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter **F. S.**
212 nimmt die Expedition
des Boten entgegen. [2730]

Mühlen-Verkauf.
[2792] Meine zu Wahlstatt
gelegene Mühlen-Nahrung mit
einigen Morgen Acker und in sehr
guter Geschäftslage, mit viel
Kundschaft, bin ich Willens zu
verkaufen.
G. Fülleborn.

Sofort zu verkaufen
das **Haus Nr. 115**
zu Cunnersdorf.
Das Nähere wird in der Orts-Gesichts-
Ganglei daselbst, ernstlichen Selbstkäufern
mitgetheilt werden. [2457]

Verkaufs-Anzeige.
[2741] Eine Groß-Gärtnerstelle
mit 34 Morgen Grundstück ist verän-
derungshalber aus freier Hand zu ver-
kaufen. Das Nähere zu erfragen beim
Eigentümer **Pusch**
in Wittgenhof b. Schwarzwalbau.

Eine größere Ziegelei mit hin-
reichendem Material, in der Nähe
von Hirschberg gelegen, ist bald zu ver-
pachten. Näheres in der Expedition
dieses Blattes. [2521]

[2768] Die zur diesseitigen Verwaltung
gehörende **Schmiede** ist anderweitig zu
verpachten.
Alt-Nöhrsdorf bei Vollenhain,
Th. Förster,
Verwalter der Hempel'schen Kalk-
Brennerei.

[856] 1 gef. **Peitsche** abzuß. bei
G. Großmann, Schneidermstr.
in Hermsdorf u. K.

Vermietungen.

**Ein Daartier an der Prome-
nade,** enth. 4 Zimmer mit Balcon, drei
Kammern u., ist bald zu vermieten u.
zu beziehen. Näheres bei [2762]
H. Vollrath.

[855] Zu vermieten und 1. April zu
beziehen ist eine freundliche **Wohnung**
von 2 Zimmern, Küche und Beigelaß.
Näh. zu erfahren äußere Burgstraße 3.

[2779] Ein Laden ist zu vermieten.
Priesterstraße 10.

Langstraße Nr. 13
ist ein Laden nebst Wohnung zu ver-
mieten und zu Ostern d. J. zu beziehen.
Jährliche Miete 600 Mark. [2802]

[863] 1 Stube nebst Alcove und Küche
ist 1. April zu bezieh. **Sechsstätte 47.**

[2784] In meinem zu Schönau am
Ringe gelegenen
Gasthof zum schwarzen Adler
ist ein heller **Getreideveicher** mit
bequemem Eingang für bald zu verm.
Paul Fritsch.

Ein Gewölbe mit mehreren
Wohnungspiecen, in guter Lage,
zu einer Vorkosthandl. sich eignend, wird
in Hirschberg, womöglich von Ostern ab,
zu pachten gesucht. Von wem? sowie
weitere Auskunft wird durch [2816]
E. Kierner in Hirschberg
erteilt.

[2804] Ein **Pianino** wird zu leihen
gesucht. Von wem? sagt die Expedition
des „Boten“.

Arbeitsmarkt.

[833] Ein tüchtiger **Haushalter,**
mit guten Zeugnissen versehen, sucht für
2. April Stellung durch das Vermitt-
Comptoir **Wintermantel.**

[2793] Zum 1. April c. wird ein an-
ständiger, unerschätzeter
Gärtner
gesucht, der einen kleinen Park, Gemü-
sgarten und Glashaus gut zu besorgen
versteht und selbst thätig ist. Während
des Winters muß derselbe bereit sein,
Dienst im Hause zu thun. Offerten an
Frau Nob. Methner in Landesbht.

[859] 1 **Geselle** und 1 **Lehrling**
nimmt an **Prenzel,** Schmiedemstr.,
Bahnhofstr. 12.

[2713] Es wird zum 1. April c.
ein junger Mensch von 16—17 Jahren
mit guten Zeugnissen gesucht, welcher
Diener werden will.
Cunnersdorf bei Hirschberg, an der
Warmbrunnerstraße, Villa Hartmann.
C. von Sailsch,
Oberstleutnant a. D.

Ein junger Mann,
von 17—22 Jahren, der Gartenarbeit
versteht und sich zum Diener eignet,
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Wo? sagt die Expedition d. „Boten“.

[861] 6—8 kräftige **Steinspalter,**
auch mehrere Fuhrleute können sich sofort
werben beim **Unternehmer**
W. Stangor in Cunnersdorf.

[2772] Zwei junge, kräftige **Arbeiter**
für Holzbearbeitung finden dauernde
Beschäftigung, und haben Zurechter für
Knechtholzarbeit den Vorzug.
Warmbrunn, Pflanzstraße.
Reinhold Liedl,
Holz- und Galanteriewaaren-Fabrik.

[2805] Dom. **Rudelstadt** bei Merz-
dorf sucht zum 2. April einen verheira-
theten **Knecht.**

Arbeiter,
die mit der **Asphaltierung** wie mit
der Bedachung von **Holzement** ganz
vertraut sind, finden immewährende Be-
schäftigung bei hohem Lohn. Es werden
aber nur tüchtiger und solche Leute be-
rücksichtigt, die Nachweis ihrer Tüchtig-
keit führen. [2740]
Schneider & Lindenberg,
Stettin.

Ein gewandtes **Stubenmädchen**
von anständiger Herkunft, welches waschen
und plätten kann, wird zum 1. April
gesucht von [2753]
Frau Dr. Sachs.

[2773] Ein ordentliches **Mädchen,**
mit Küche und Hausarbeit vertraut, wird
zum 1. April gesucht von Frau **Victor**
Herzog, Bahnhofstraße 54.

Köchinnen, Schloßherinnen u.
Dienstmädchen, für Privat- u. Gast-
häuser, können sich meld. i. Verm.-Compt.
Wintermantel, Salzgasse 7.

[2814] Ein mit guten Zeugnissen ver-
sehenes **Dienstmädchen** kann sich, zum
Antritt am 1. April melden
Schmiedeburgerstraße Nr. 2
zu Hirschberg.

[2697] Ein ordentliches **Mädchen**
wird zum 1. April gesucht
Warmbrunn. Harmonie.

[2407] Ein anständiges Mädchen, welches bisher in einem Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft als Verkäuferin fungirte, sucht bald oder Oftern in einem beliebigen Geschäft Stellung. Gest. Offerten beliebe man post. rest. A. B. 50 Schweidnitz einzusenden.

[2789] Eine ältere Person ohne Anhang kann zum 1. April zur Stütze der Hausfrau in Dienst treten beim Klempnermeister **Kraus**, Hermsdorf u. R.

[860] Ein anständ. Dienstmädchen zur Landwirthschaft kann bald in Dienst treten in Nr. 204 in **Sunnersdorf**.

[2630] Ein Mädchen aus achtbarer Familie, gewandt und schon etwas umsichtig, suche ich zur Saison für die Conditorei im Kurssaale. **Herrmann Scholz**, Warmbrunn.

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen, welches mit Wäsche und Plätten Bescheid weiß, wird zum Antritt per 1. April c. gesucht von **H. Egelseer**, [2712] Warmbrunner Brauerei.

[2685] Ich suche zum 1. April ein solches Mädchen, das selbstständig kochen kann, auch die Wäsche versteht; Lohn 40 Thlr. Mädchen mit guten Attesten wollen sich wenden an **Frau von Telehmann**, Lauban, Villa Köhler.

[2812] Für meine Schnitt- und Specereiwaaaren-Handlung suche ich pro 1. April einen **Lehrling**, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist. **Wilhelm Prause**, Hirschberg, Warmbrunnerstr.

[2763] Für mein Colonial- und Farbwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn rechtlicher Eltern, zum baldigen Antritt. **Herrmann Vollrath**. **Sinen Lehrling** nimmt an **Hinsberg**, Tischlermstr. in Warmbrunn. [2668]

Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann zu Oftern in die Lehre treten beim Bäcker **Baler** in Vollenhain.

Sonntag, den 5. d. M., **Tanzmusik** im „schwarzen Ross“, wozu freundlichst einladet [872] **Fischer**.

[868] Sonntag **Tanzmusik** im **Sunnersdorfer Kretscham**.

In den drei Eichen

Sonntag, d. 5. März, Tanz b. A. Sell.

Seidelmann's Hotel

empfehl[t] [798]
Banheuer  Bier
in vorzüglicher Qualität.

Im Saale der Galerie

in Warmbrunn Sonnabend, den 4. u. Montag, den 6. März,

finden 2 Vorstellungen der Gesellschaft **Joannowitz** aus Pest mit ganz ausgewähltem Programm statt. Billets sind vorher in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn **Liedl** a 50 Pf. zu haben. Kassenpreis 75 Pf. In **Ziege's Hotel** in Hermsdorf u. R. Sonntag, den 5. März, Vorstellung von derselben Gesellschaft. Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr. Hochachtungsvoll **Die Direction**. [2790]

[874] Sonntag, den 5. d., ladet zur **Tanzmusik** nach **Neu-Stonsdorf** ergebenst ein **J. Beer**.

[853] Zu feischen hausbackenen **Pfannenkuchen**, sowie zum **Tanzvergüngen** ladet auf **Sonntag**, den 5. März, seine Freunde und Gönner freundlichst ein **Schiller** in Eischberg. Anfang 4 Uhr.

[876] Von **Thamm's Affen- und Hunde-Theater** werden in **Seidorf** beim Herrn Brauereimeister am Sonnabend eine, sowie am Sonntag zwei Vorstellungen gegeben; am letzteren Tage Nachmittags Kinder-Vorstellung. Das Nähere besagen die Zettel. **C. Thamm**.

[854] Sonntag **Tanzmusik** bei **A. Friedrich** in Hain.

Auf Sonntag, den 5. März, ladet zur **Tanzmusik** nach **Verbitsdorf** freundlichst ein **August Stephan**.

Krandsdorf, Brauerei.

Dienstag, den 7. März, **VI. Abonnement-**

CONCERT

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. [2796] **Entre 50 Pf.** **Nach dem Concert Ball.** Es laden hierzu ergebenst ein **H. Berndt. J. Elger**.

[2770] Sonntag, den 5. März, **Tanz** bei **F. Seifert** in **Hubbauk**.

[2808] Auf Sonntag, den 5. März, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **A. Binner** in **Jannowitz**.

Zum **Kränzchen-Maskenball**

bei gut besetzter Streichmusik, maskirt und unmaskirt, ladet Unterzeichneter auf **Sonntag**, den 5. d., ergebenst ein. Gäste haben Zutritt. Masken-Anzüge sind daselbst zu haben. Auch empfiehlt feische Pfannenkuchen und ein gutes Glas Gefrorenes einer gütigen Beachtung [2750] **G. Hartwig** in **Schreiberhau**.

Zur Tanzmusik auf Sonntag, den 5. März, ladet ergebenst ein [2785] **W. Menzel** in **Merzdorf** bei **Landeshut**.

Bereins-Anzeigen.

z. h. Q. Or. Hirschberg. 6. III h. 5 1/2 J. III.

General-Versammlung des **Vorschuss- u. Sparvereins** zu **Warmbrunn** (eingetragene Genossenschaft),

Sonntag, den 5. März, **Nachm. 3 Uhr**, im Saale des Hotels „zum schwarzen Adler“.

- Tagesordnung: [2699]
1. Geschäfts-Bericht für 1875.
2. Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge an den Vorstand.
3. Wahl von drei Ausschussmitgliedern.
4. Herabsetzung des Zinsfußes für Vorküsse.
5. Bestimmung des Höchstbetrages der aufzunehmenden Darlehen.
6. Ausschluß von Mitgliedern.
C. Fellmann. Carl Reissig. E. Grubn.

Vergnügungs-Kalender.

Siegemund's Salon.

Morgen Sonntag 7 1/2 Uhr:

CONCERT.

Dienstag, den 7. März, findet mit verstärktem Orchester das

II. Sinfonie-Concert statt.

PROGRAMM.

1. Marsch a., „Die Ruinen von Athen“ Ludwig van Beethoven.
2. **Concert für die Violine, Solo** Ludwig van Beethoven.
 1. Satz: Allegro ma non troppo.
 2. - Larghetto.
 3. - Rondo.
3. Menuetto aus der Sinfonie No. 2, G-moll. Wolfgang Amadeus Mozart.
4. Ouverture zu den Hebriden (Fingals Höhle) Felix Mendelssohn Bartholdy.
5. Jupiter, Sinfonie, C-dur mit der Schlussfuge Wolfgang Amadeus Mozart.
 - a) Allegro vivace, b) Andante cantabile, c) Menuett Allegro, d) Finale Allo. molto.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Entré a Person 1 Mark.**

Billets à 7 1/2 Sgr. sind in der Buch- und Kunst-Handlung des Herrn **H. Kuh** zu haben.

[2229]

Franz Köhler.

Stadttheater i. Hirschberg.

Sonntag, den 5. März: **Donna Diana**, oder **Stolz und Liebe**. Lustspiel in 3 Acten von West. Nach dem spanischen des Moreto.

Moritz Karlichs.

Gesellschaft **EUNOMIA.**

Sonntag, den 5. März,

Doppel-Kränzchen

im **Landhause**, maskirt u. unmaskirt, wozu ergeb. einladet der Vorstand.